



2023

Bericht zur Wirkungsorientierung 2022

gemäß § 68 Abs. 5 BHG 2013 iVm
§ 7 Abs. 5 Wirkungscontrollingverordnung

Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft
UG 20, UG 33, UG 40

Impressum

Medieninhaberin, Verlegerin und Herausgeberin:
Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport (BMKÖS)
Sektion III – Öffentlicher Dienst und Verwaltungsinnovation
Sektionschef Mag. Christian Kemperle
Hohenstaufengasse 3, 1010 Wien
bmkoes.gv.at

Redaktion und Gesamtumsetzung: Mag. (FH) Stefan Lindeis, Abteilung III/C/10
Verlags- und Herstellungsort: Wien, Oktober 2023

Datenstand aller Angaben: 31. August 2023

Grafiken: Lekton Grafik & Web development (Überarbeitung durch BKA Design & Grafik)
Fotonachweis: BKA/Regina Aigner (Cover, Kapiteltrenner)
Gestaltung: BKA Design & Grafik
Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH

Alle Rechte vorbehalten: Jede Verwertung (auch auszugsweise) ist ohne schriftliche Zustimmung der Medieninhaberin unzulässig. Dies gilt insbesondere für jede Art der Vervielfältigung, der Übersetzung, der Mikroverfilmung, der Wiedergabe in Fernsehen und Hörfunk sowie der Verarbeitung und Einspeicherung in elektronische Medien, wie z. B. Internet oder CD-Rom.

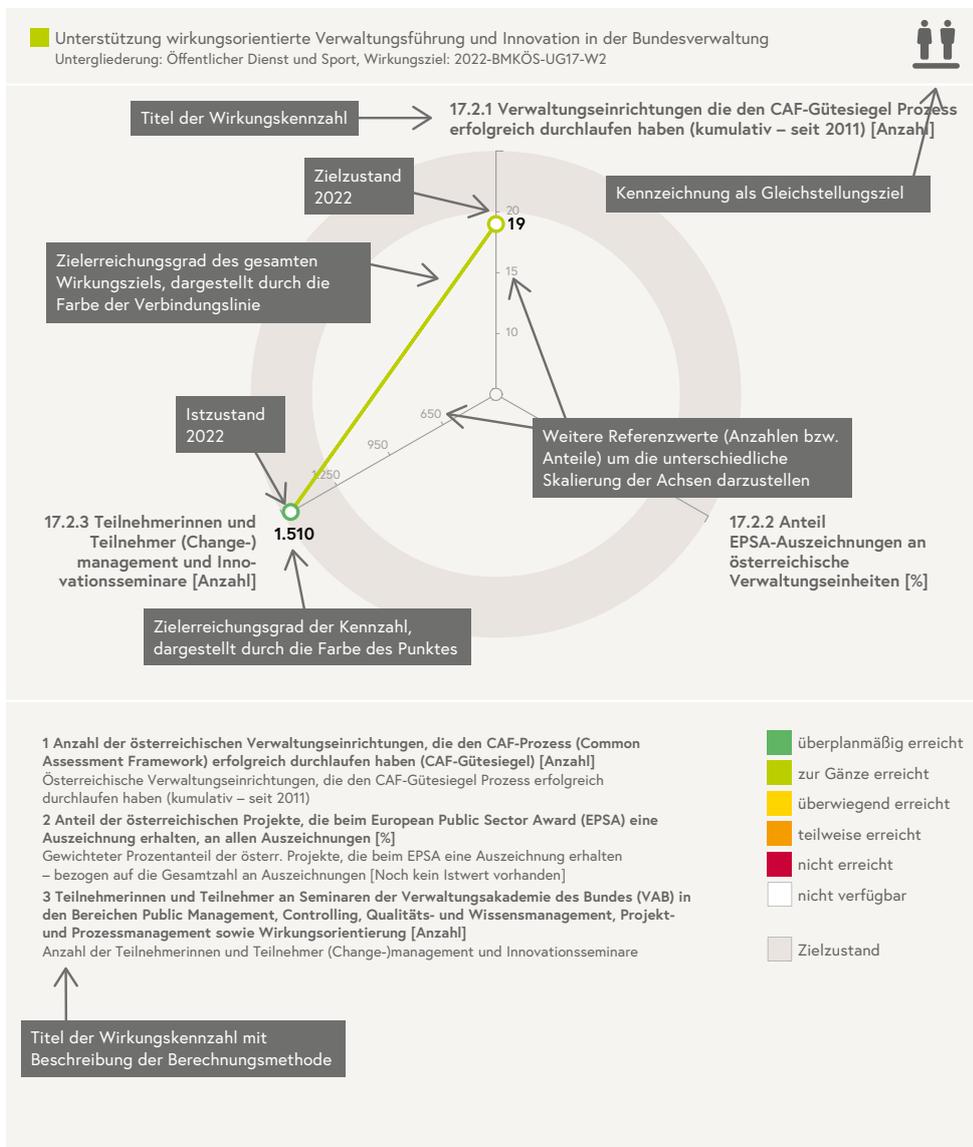
Diese Publikation steht unter www.oeffentlicherdienst.gv.at/wirkungsorientierte-verwaltung/rechtsgrundlagen-berichte-und-materialien/berichte-zur-wirkungsorientierung zum Download zur Verfügung.

Rückmeldungen:

Ihre Überlegungen zu vorliegender Publikation übermitteln Sie bitte an: iii10@bmkoes.gv.at.
Bestellung von Druckexemplaren per E-Mail an iii10@bmkoes.gv.at.

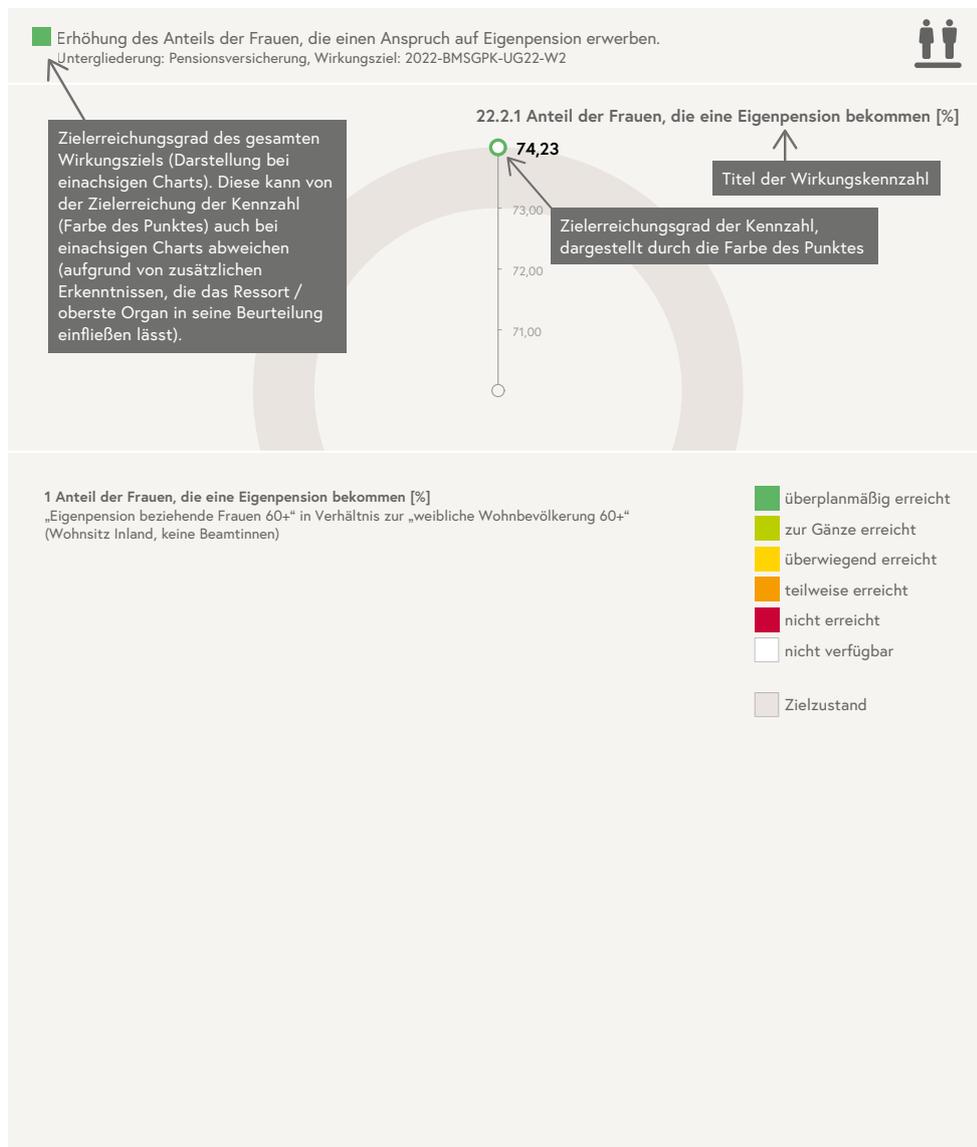
1.1 Lesehilfe und Legende

Abbildung 16 Lesehilfe



Quelle: Wirkungscontrollingstelle des Bundes im BMKÖS (Sektion Öffentlicher Dienst und Verwaltungsinnovation)

Abbildung 17 Lesehilfe



Quelle: Wirkungscontrollingstelle des Bundes im BMKÖS (Sektion Öffentlicher Dienst und Verwaltungsinnovation)

Datengrundlage: BVA 2022 bzw. letzte korrigierte Version aus der Evaluierung BVA 2022

Kennzahl		2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
43.4.1	ZIEL	1.792	1.870	1.949	2.027	2.303	2.380	2.720
	IST	1.995	2.193	2.215	2.039	2.226	n.v.	n.v.
43.4.2	ZIEL	1.260	1.280	1.300	1.300	1.300	1.300	1.340
	IST	1.270	1.280	1.300	1.270	1.270	n.v.	n.v.
	Zielerreichungs-grad	zur Gänze erreicht	zur Gänze erreicht	zur Gänze erreicht	teilweise erreicht	zur Gänze erreicht	teilweise erreicht	nicht verfügbar
43.4.3	ZIEL	5,7	7,0	7,0	8,0	8,0	8,0	8,0
	IST	7,1	8,1	7,4	6,2	6,1	n.v.	n.v.
	Zielerreichungs-grad	nicht erreicht	nicht erreicht	überwiegend erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar	nicht verfügbar
43.4.4	ZIEL	162	168	174	176	184	190	195
	IST	157	164	168	176	185	189	n.v.
	Zielerreichungs-grad	überwiegend erreicht	überwiegend erreicht	überwiegend erreicht	zur Gänze erreicht	zur Gänze erreicht	zur Gänze erreicht	n.v.
43.4.5	ZIEL	290	270	270	270	270	270	270
	IST	290	253	258	261	271	273	n.v.
	Zielerreichungs-grad	zur Gänze erreicht	nicht erreicht	teilweise erreicht	überwiegend erreicht	zur Gänze erreicht	zur Gänze erreicht	nicht verfügbar

n.v.: nicht verfügbar

Fehlen Istzustände, wurde die betreffende Kennzahl im jeweiligen Beobachtungszeitraum nicht erhoben bzw. sind deren Istzustände noch nicht verfügbar

Fehlen Zielzustände für das Jahr 2023, wurde entweder für den Mittelfristwert im BVA 2020 ein abweichendes Finanzjahr gewählt, oder die Kennzahl wurde im BVA 2023 nicht mehr weitergeführt

Automatisierte Berechnung des Zielerreichungsgrades auf Basis des ausgewiesenen Ziel- und Istzustandes

Erläuterung der nachträglichen Änderung eines Istzustandes der betreffenden Kennzahl und des betreffenden Jahres

43.4.1 (2019): Der Istzustand wurde am 18.5.2022 geändert. Der aktuelle Wert für den Istzustand im Jahr 2019 lt. Statistik Österreich beträgt 2.215 EUR/t.

43.4.1 (2021): Der Istzustand wurde am 8.5.2023 geändert. Der aktuelle Wert für den Istzustand im Jahr 2021 lt. Statistik Österreich beträgt 2.226 EUR/t.

43.4.1 (2021): Der Istzustand wurde am 8.5.2023 geändert. Der aktuelle Wert für den Istzustand im Jahr 2021 lt. Statistik Österreich beträgt 2.226 EUR/t.

43.4.3 (2020): Der Istzustand wurde am 25.4.2022 geändert, da die Rohdaten für den Istzustand 2020 erst im Sommer 2021 vorlagen und noch einer Plausibilitätsprüfung zu unterziehen waren.

43.4.3 (2021): Der Istzustand wurde am 5.4.2023 geändert, da die Rohdaten für den Istzustand 2021 erst im Sommer 2022 vorlagen und noch einer Plausibilitätsprüfung zu unterziehen waren.

Bundesministerium für Arbeit und Wirt- schaft

UG 20

Arbeit

Ressortbezeichnung gemäß Bundesministeriengesetz 1986 idF BGBl. I
Nr. 98/2022 („Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft“ anstelle von
„Bundesministerium für Arbeit“)

Leitbild der Untergliederung

Wir betreiben aktive Arbeitsmarktpolitik zur Verhütung und Beseitigung von Arbeitslosigkeit sowie Förderung von Beschäftigung und sichern die Existenz der Arbeitslosen. Wir verbessern Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz durch Bewusstseinsbildung für den ArbeitnehmerInnenschutz.

Wirkungsziel 1

Schutz der Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.



Wirkungsziel 2

Verbesserung der Erwerbsintegration älterer Arbeitnehmer/innen (50+).



Wirkungsziel 3

Forcierung der Integration von Jugendlichen in den Arbeitsmarkt und in Folge dessen Steigerung der Jugendbeschäftigung



Wirkungsziel 4

Erhöhung der Erwerbsbeteiligung und Senkung der Arbeitslosigkeit.



Wirkungsziel 5

Frauen und Wiedereinsteigerinnen werden verstärkt am Erwerbsleben beteiligt.



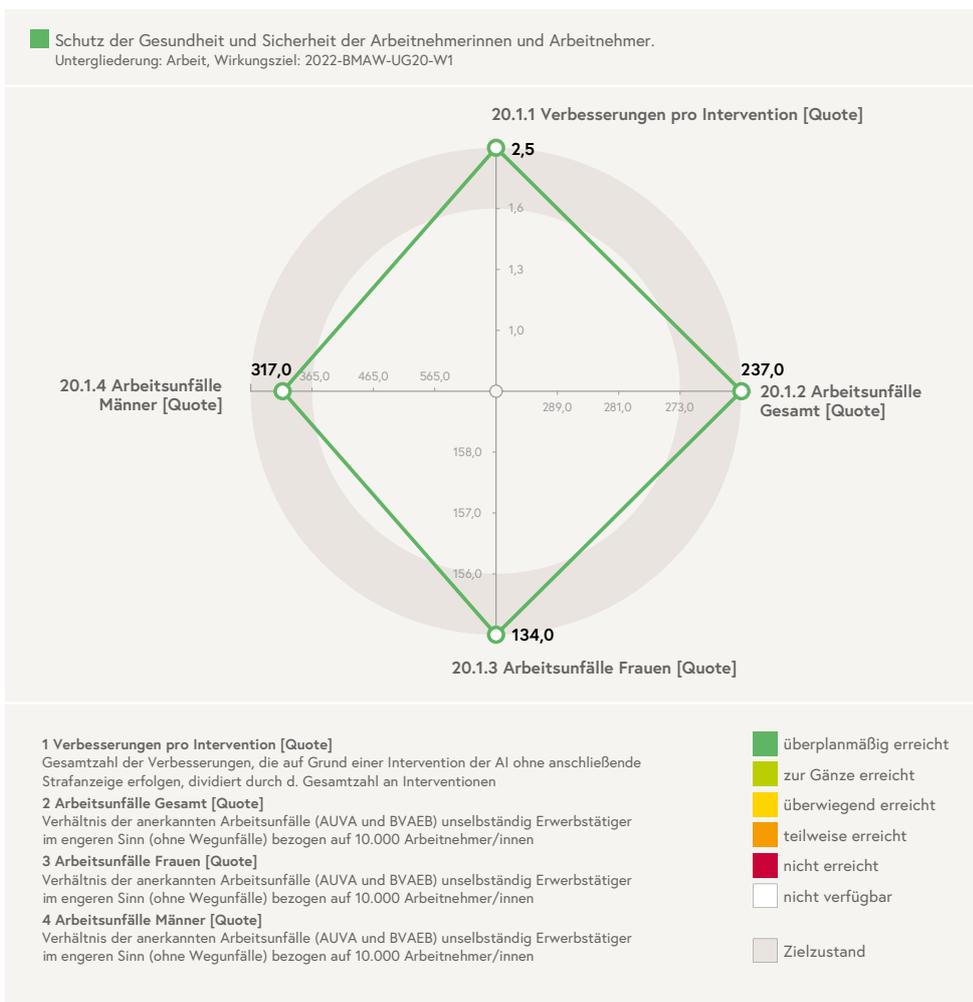
Wirkungsziel 1

Schutz der Gesundheit und Sicherheit der ArbeitnehmerInnen



wirkungsmonitoring.gv.at/
 wirkungsziel-detail/2022-
 bmaw-ug-20-w0001/

Ergebnis der Evaluierung



Kennzahl		2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
20.1.1	ZIEL	n. v.	1,4	1,4	1,5	1,6	1,6	1,6
	IST	n. v.	1,6	1,6	1,4	1,6	2,5	n. v.
	Zielerreichungsgrad	nicht verfügbar	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	überwiegend erreicht	zur Gänze erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar

Kennzahl		2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
20.1.2	ZIEL	285,0	283,0	281,0	279,0	279,0	273,0	258,0
	IST	284,0	283,0	275,0	217,0	240,0	237,0	n. v.
	Zielerreichungsgrad	zur Gänze erreicht	zur Gänze erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar
20.1.3	ZIEL	160,0	160,0	160,0	157,0	156,0	156,0	156,0
	IST	161,0	159,0	157,0	118,0	129,0	134,0	n. v.
	Zielerreichungsgrad	zur Gänze erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar
20.1.4	ZIEL	385,0	383,0	381,0	379,0	374,0	365,0	337,0
	IST	381,0	380,0	367,0	294,0	326,0	317,0	n. v.
	Zielerreichungsgrad	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar					

Erläuterungen zur Kennzahlenentwicklung

20.1.1 Verbesserungen pro Intervention [Quote]

Der Zielwert für 2022 wurde übertroffen. Maßnahmen zur betrieblichen Prävention von COVID-19 wurden nur mehr im Anlassfall behandelt. Die Außendiensttätigkeit der Arbeitsinspektorinnen und Arbeitsinspektoren war auf die Kernaufgabe Arbeitsschutz fokussiert und somit thematisch vielfältig. Die Anzahl der Beratungen und insbesondere der verschiedenen Beratungsthemen ist dadurch gegenüber den Vorjahren stark gestiegen, auch die Anzahl der festgestellten Übertretungen pro Außendiensthandlung ist dadurch merkbar gestiegen. Beides hat deutliche Auswirkungen auf die Budgetkennzahl. Für diese Kennzahl wurden valide Ausgangswerte erstmals 2018 erhoben, darauf basierend erfolgte die weitere Planung.

20.1.2 Arbeitsunfälle Gesamt [Quote]

Die Unfallrate (Quote) – also die Relation zwischen der Anzahl der Arbeitsunfälle und der Anzahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer – ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken (-1,25%). Die viel niedrigere Unfallquote im Jahr 2020 war ein pandemiebedingter „Einmaleffekt“, der durch die stark gestiegene Kurzarbeit bewirkt wurde. Im langjährigen Vergleich wird aber mit einer Anpassung an die Trendlinie der Werte aus 2019 und Vorjahre auszugehen sein.

20.1.3 Arbeitsunfälle Frauen [Quote]

Die Unfallrate (Quote) von Frauen zeigt – nach einem pandemiebedingten Rückgang im Jahr 2020 – einen leichten Anstieg (+3,9%) im Vergleich zu 2021. Im langjährigen Vergleich wird mit einer Anpassung an die Trendlinie der Werte von 2019 und Vorjahre auszugehen sein.

20.1.4 Arbeitsunfälle Männer [Quote]

Nach einem pandemiebedingt überproportionalen Rückgang im Jahr 2020 ist die Unfallrate (Quote) von Männern im Jahr 2022 im Vergleich zum Jahr 2021 wieder leicht gesunken (-2,8%). Im langjährigen Vergleich wird mit einer Anpassung an die Trendlinie der Werte aus 2019 und Vorjahre auszugehen sein.

Narrative Gesamtbeurteilung des Wirkungsziels und der Umfeldentwicklungen

Der Einfluss der Pandemie auf die Außendiensttätigkeit der Arbeitsinspektion war im Jahr 2022 nicht mehr so stark wie in den vergangenen Jahren. Die Außendiensttätigkeit konnte wieder mehr auf die Kernaufgabe Arbeitsschutz fokussiert werden. Die Anzahl der Beratungen und insbesondere die Anzahl der verschiedenen Beratungsthemen sind gegenüber den Vorjahren entsprechend stark gestiegen. Auch die Anzahl der festgestellten Übertretungen pro Außendiensthandlung ist dadurch merkbar gestiegen. Beides hat deutliche Auswirkungen auf die Budgetkennzahl, die trotz des derzeitigen Generationenwechsels und vieler Neueinschulungen den Zielzustand weit übertrifft. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 37.296 Beratungen und 7835 Projektvorbereitungen durchgeführt.

In puncto Arbeitsunfallquote wird im langjährigen Vergleich mit einer weiteren Anpassung an die Trendlinie aus dem Jahr 2019 und Vorjahre auszugehen sein. Auswirkungen des Ukraine-Kriegs auf den Zielerreichungsgrad der Wirkungsziele sind nicht erkennbar. Weitere Zahlen werden im Bericht über die Tätigkeiten der Arbeitsinspektion in den Jahren 2021/2022 zu finden sein, der sich derzeit noch in Ausarbeitung befindet und hier veröffentlicht werden wird: www.arbeitsinspektion.gv.at/taetigkeitsberichte

Zudem wurden 3 inhaltliche Schwerpunktaktionen aus dem Jahr 2021 abgeschlossen (verzögerter Start aufgrund der Pandemie, wodurch sie erst 2022 abgeschlossen werden konnten):

- Prävention von Arbeitsunfällen im Rahmen des innerbetrieblichen Verkehrs
- Prävention von Berufskrankheiten aufgrund der Einwirkung von Quarzfeinstaub (Bau, Bergbau)
- Prävention von Muskel- und Skeletterkrankungen (MSE) bei Jugendlichen und jungen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern

3 weitere Schwerpunktaktionen wurden 2022 geplant bzw. durchgeführt:

- Prävention von Arbeitsunfällen an verketteten Anlagen
- Präventionsmaßnahmen: Wachdienst (Bewachungsgewerbe)
- Präventionsmaßnahmen: Gewalt als Berufsrisiko? (läuft noch bis 2024)

Mehr Informationen und alle Endberichte finden sich unter: www.arbeitsinspektion.gv.at/vergangene_Schwerpunkte

Das Wirkungsziel trägt zu SDG-Unterziel 8.8 „Die Arbeitsrechte schützen und sichere Arbeitsumgebung für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, einschließlich der Wanderarbeitnehmer, insbesondere der Wanderarbeitnehmerinnen, und der Menschen in prekären Beschäftigungsverhältnissen, fördern“ bei.

Wirkungsziel 2

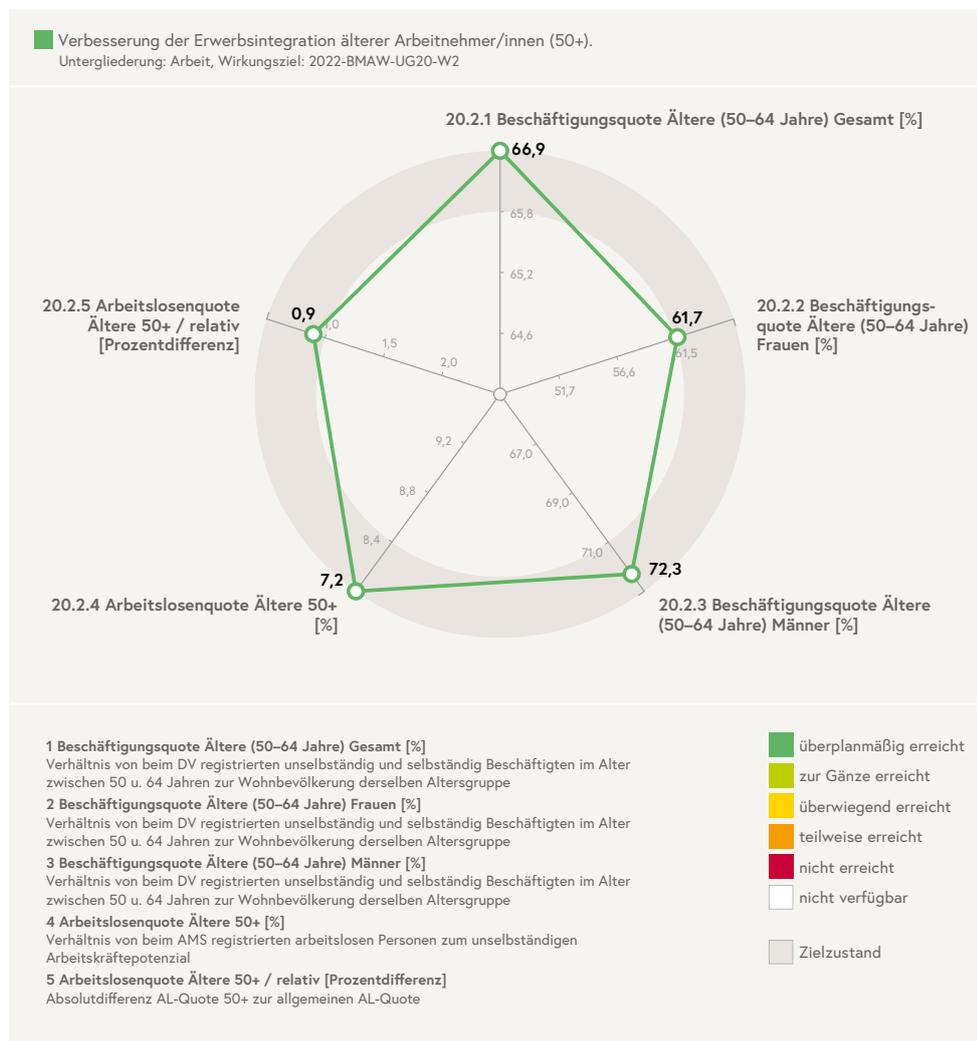
Verbesserung der Erwerbsintegration älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (50+).



wirkungsmonitoring.gv.at/
 wirkungsziel-detail/2022-
 bmaw-ug-20-w0002/



Ergebnis der Evaluierung



Kennzahl		2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
20.2.1	ZIEL	≥58,5	≥66,0	≥67,5	≥67,5	≥65,5	≥65,8	≥66,5
	IST	62,1	63,9	65,0	64,3	65,5	66,9	n. v.
	Zielerreichungsgrad	überplanmäßig erreicht	teilweise erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	zur Gänze erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar

Kennzahl		2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
20.2.2	ZIEL	n. v.	n. v.	n. v.	≥60,5	≥60,5	≥61,5	≥61,5
	IST	56,2	58,2	59,4	59,1	60,4	61,7	n. v.
	Zielerreichungsgrad	nicht verfügbar	nicht verfügbar	nicht verfügbar	nicht erreicht	überwiegend erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar
20.2.3	ZIEL	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	≥71,0	≥72,1
	IST	68,0	69,6	70,6	69,6	70,8	72,3	n. v.
	Zielerreichungsgrad	nicht verfügbar	nicht verfügbar	nicht verfügbar	nicht verfügbar	nicht verfügbar	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar
20.2.4	ZIEL	≤9,8	≤9,3	≤9,2	≤8,5	≤9,9	≤8,4	≤7,7
	IST	9,5	8,7	8,4	10,6	9,1	7,2	n. v.
	Zielerreichungsgrad	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar
20.2.5	ZIEL	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	≤1,0	≤1,0
	IST	1,0	1,0	1,0	0,7	1,1	0,9	n. v.
	Zielerreichungsgrad	nicht verfügbar	nicht verfügbar	nicht verfügbar	nicht verfügbar	nicht verfügbar	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar

20.2.3 (2017): neue Kennzahl ab dem Jahr 2022

20.2.3 (2018): neue Kennzahl ab dem Jahr 2022

20.2.3 (2019): neue Kennzahl ab dem Jahr 2022

20.2.3 (2020): neue Kennzahl ab dem Jahr 2022

20.2.3 (2021): neue Kennzahl ab dem Jahr 2022

20.2.5 (2017): neue Kennzahl ab dem Jahr 2022

Erläuterungen zur Kennzahlenentwicklung

20.2.1 Beschäftigungsquote Ältere (50–64 Jahre) Gesamt [%]

Wegen der im Vergleich zu den Wirtschafts- und Arbeitsmarktprognosen (bei Festlegung der Ziele) real günstigeren Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung, führte der deutliche Zuwachs der Beschäftigungsquoten der Männer im Alter von 60 bis 64 Jahren und der Frauen im Alter von 55 bis 59 Jahren zu einem beschleunigten Gesamtzuwachs der Beschäftigungsquoten in den vergangenen Jahren. Retrospektiv betrachtet ergibt sich im Zeitraum 2013–2019 ein kontinuierlicher Anstieg. Die Beschäftigungsquote Älterer erhöhte sich von 55,0% (2013) auf 65,0% im Jahr 2019.

Aufgrund der COVID-19 Pandemie und der damit einhergehenden schlechten wirtschaftlichen Entwicklung und sinkenden Beschäftigung, konnte das Ziel für die Beschäftigungsquote der Älteren nicht erreicht werden. Die Beschäftigungsquote der Älteren sinkt 2020 um -0,7%-Punkte gegenüber 2019. Die wirtschaftliche Erholung 2021 wirkt sich auch deutlich positiv auf die Beschäftigung Älterer aus, die Beschäftigungsquote 2021 steigt auf 65,5%. Somit beträgt der Zuwachs seit 2013 bereits mehr als 10-Prozentpunkte. Die Fortsetzung der wirtschaftlichen Erholung wirkte sich auch im Jahr 2022 positiv auf die Beschäftigung Älterer aus, so stieg die Beschäftigungsquote auf 66,9%, das sind 1,4%-Punkte mehr als im Vorjahr.

20.2.2 Beschäftigungsquote Ältere (50–64 Jahre) Frauen [%]

Die Erwerbsquoten von Frauen ab 50 Jahren steigen seit 2016 kontinuierlich an, was im Wesentlichen auf eine veränderte gesellschaftliche Einstellung zur Erwerbsaktivität von Frauen zurückzuführen ist.

Im Jahr 2020 ist ein leichter Rückgang gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, was im Wesentlichen an der COVID-19 Pandemie und der damit schlechten wirtschaftlichen Entwicklung liegt. Die Zielsetzung der Anhebung der Beschäftigungsquote der älteren Frauen konnte somit für 2020 nicht erreicht werden. Im Jahr 2021 erhöhte sich die Beschäftigungsquote älterer Frauen um +1,3%-Punkte auf 60,4%. Damit wurde die ursprüngliche Zielsetzung einer Beschäftigungsquote von 60,5% nicht vollständig erreicht. Die Zielsetzung für das Jahr 2022 konnte aufgrund der wirtschaftlichen Erholung ebenso erreicht werden. So stieg die Beschäftigungsquote der älteren Frauen im Vergleich zum Vorjahr um 1,3%-Punkte.

20.2.3 Beschäftigungsquote Ältere (50–64 Jahre) Männer [%]

Im Vorkrisenjahr 2019 erreichte die Register-Beschäftigungsquote der älteren Männer den Wert von 70,6%. Im Jahr 2020 gab es einen coronabedingten Rückgang. Die wirtschaftliche Erholung wirkte sich im Jahr 2022 ebenso deutlich positiv auf die Beschäftigung älterer Männer aus. Die Beschäftigungsquote älterer Männer stieg von 70,8% (2021) auf 72,3%. Damit wird der höchste Wert seit Jahrzehnten registriert.

20.2.4 Arbeitslosenquote Ältere 50+ [%]

Auf dem Vorkrisenniveau 2008 betrug die Registerarbeitslosenquote der Personengruppe von 50 und mehr Jahren im Jahresdurchschnitt 6,6%. Im Jahr 2009 erhöhte sich diese Arbeitslosenquote auf 7,5%, dieser Wert wurde in der Folge erst 2013 mit 8,2% übertroffen, der Istwert 2015 wie 2016 betrug 9,7%. Das Jahr 2017 markierte einen Wendepunkt: die Arbeitslosenquote Älterer sank auf 9,5%, 2018 auf 8,7% und 2019 weiter auf 8,4%; das Sinken der Quote wird vor allem durch den starken Beschäftigungsanstieg in der Altersgruppe bewirkt. Das Jahr 2020 verzeichnet hingegen einen deutlichen Anstieg der Arbeitslosenquote um 2,2%-Punkte gegenüber dem Vorjahr. Aufgrund der COVID-19 Pandemie und der damit einhergehenden schlechten wirtschaftlichen Entwicklung, konnte der Zielwert der Arbeitslosenquote der Älteren nicht erreicht werden. Im Jahr 2021 führt

die wirtschaftliche Erholung auch zu einem deutlichen Sinken der Registerarbeitslosenquote Älterer auf 9,1%, womit eine weitgehende Annäherung an das Niveau vor 2012 erreicht ist. Auch im Jahr 2022 setzt sich die wirtschaftliche Erholung fort und erstmals ist die Arbeitslosenquote Älterer unter dem Niveau von 2018. Mit einer Arbeitslosenquote Älterer von 7,2% wurde somit das Ziel für das Jahr 2022 überplanmäßig erreicht.

20.2.5 Arbeitslosenquote Ältere 50+ / relativ [Prozentdifferenz]

Die Absolutdifferenz der Arbeitslosenquote Älterer zur allgemeinen Arbeitsquote liegt seit 2017 bei rund einem 1%-Punkt. Die Arbeitslosenquote Älterer war um rund einen Prozentpunkt höher als die Gesamt-Arbeitslosenquote. Nur im Corona-Jahr 2020 verringerte sich diese Differenz zur Gesamt-Arbeitslosenquote deutlich auf 0,7%-Punkte. Im Jahr 2022 beträgt diese Absolut Differenz 0,9%-Punkte, die Differenz war um 0,1%-Punkte besser als der Zielwert und somit wurde das Ziel für 2022 erreicht.

Narrative Gesamtbeurteilung des Wirkungsziels und der Umfeldentwicklungen

Sowohl eine Erhöhung der Beschäftigungsquote Älterer als auch die Zielsetzung der Senkung der Altersarbeitslosigkeit, gemessen an der Arbeitslosenquote, konnten für das Jahr 2020 aufgrund der COVID-19 Pandemie nicht erreicht werden.

Im Zeitverlauf steigt die unselbständige, wie auch die selbständige Beschäftigung von Personen mit 50 und mehr Jahren in Österreich deutlich an, was sich auch in steigenden Beschäftigungsquoten niederschlägt. Die erhöhte Erwerbsbeteiligung resultiert zum einen aus dem Anstieg des durchschnittlichen faktischen Pensionsantrittsalters durch veränderte Pensionsregelungen. Und sie ist zum anderen ein Resultat davon, dass die Erwerbsquoten von Frauen derjenigen Kohorten, die das 50. Lebensjahr überschreiten, Jahr für Jahr höher werden, was im Wesentlichen auf eine veränderte gesellschaftliche Einstellung zur Erwerbsaktivität von Frauen zurückzuführen ist.

Bei höherer Erwerbsbeteiligung erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass Personen einer Altersgruppe auch mit Arbeitslosigkeit konfrontiert werden. Wenn Arbeitslosigkeit eintritt, kann es für Teile dieser Gruppe sehr schwierig werden, sich wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Hauptgründe hierfür sind unter anderem gesundheitliche Beeinträchtigungen und betriebliche Einstellpraxen.

Die eingesetzten Maßnahmen zur Verbesserung der Erwerbsfähigkeit, wie gesundheitsfördernde Initiativen (fit2work), Qualifizierung von älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die Arbeitsvermittlung und die Ausweitung der AMS Beschäftigungsförderungen für Ältere wurden angenommen und trugen dazu bei, dass die jahresdurchschnittliche Arbeitslosigkeit von älteren Arbeitssuchenden 2018 um rund 4,5% rückläufig war und 2019 stagnierte. Der Erfolg des Maßnahmeneinsatzes in den vergangenen Jahren ist zudem vor dem Hintergrund der Erhöhung des Arbeitskräftepotenzials und des wirtschaftlichen Wachstums (BIP-Wachstum 2019 in Höhe von real 1,6%) zu sehen.

Im Jahr 2020 ist die Beschäftigungsquote der älteren Personen (50+) leicht gesunken. Grund hierfür war die COVID-19 Pandemie und die damit einhergehende schlechte wirtschaftliche Entwicklung. Die Arbeitslosenquote der Älteren ist hingegen deutlich gestiegen (+2,2%-Punkte). Allerdings lag der Anstieg der Arbeitslosenquote bei den Älteren noch unter dem Gesamtanstieg der Quote 2020 (mit +2,5%-Punkten). Die Zielwerte konnten pandemiebedingt nicht erreicht werden.

Die wirtschaftliche Erholung wirkte sich im Jahr 2021 positiv auf die Beschäftigungsquote Älterer aus und erzielte ein Plus von 0,5%-Punkten im Vergleich zum Vorkrisenjahr. Allerdings wurde das Ziel die Beschäftigungsquote älterer Frauen auf 60,5% zu steigern, trotz Erhöhung mit 60,4%, knapp verfehlt. Auch die Arbeitslosenquote Älterer ist 2021 gegenüber 2020 um -1,5%-Punkte gesunken und somit wurde der Wert aus dem Jahr 2017 wieder erreicht.

Auch im Jahr 2022 ist der Aufwärtstrend ungebrochen. Neben der allgemeinen positiven Entwicklung am Arbeitsmarkt ist besonders der Rückgang der Arbeitslosenquote Älterer hervorzuheben. Mit 7,2% ist nicht nur das Vorkrisenniveau unterschritten, sondern auch der bisherige Bestwert der letzten 10 Jahre (8,2% aus dem Jahr 2013) noch einmal deutlich unterschritten. Maßgeblich ist die positive Entwicklung in der Beschäftigungsquote der 50–64-Jährigen, die für beide Geschlechter im selben Ausmaß zu erfreulichen Zuwächsen geführt hat.

Das Wirkungsziel trägt zum SDG Ziel 8.5. «Produktive Vollbeschäftigung für alle Frauen und Männer» bei.

Wirkungsziel 3

Forcierung der Integration von Jugendlichen in den Arbeitsmarkt und in Folge dessen Steigerung der Jugendbeschäftigung.

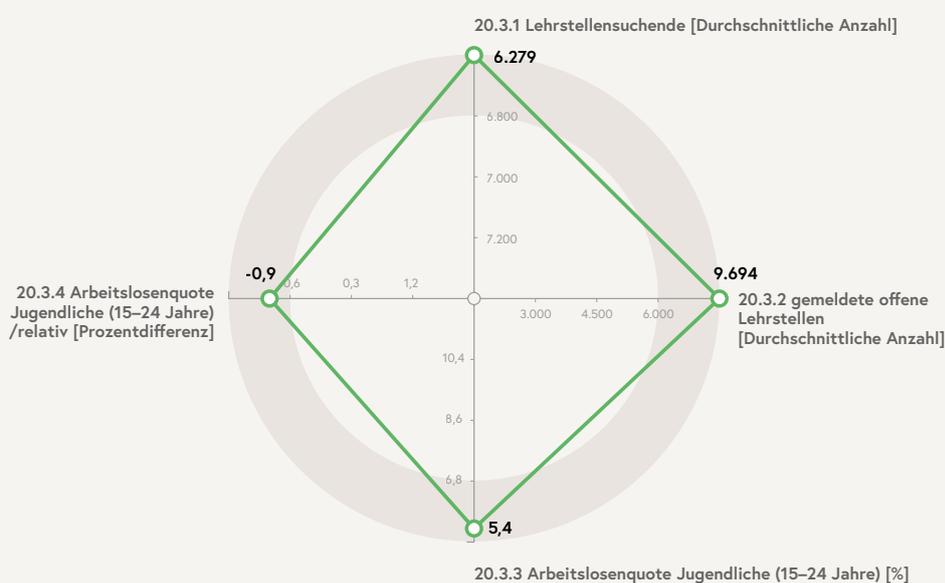


wirkungsmonitoring.gv.at/
 wirkungsziel-detail/2022-
 bmau-ug-20-w0003/



Ergebnis der Evaluierung

■ Forcierung der Integration von Jugendlichen in den Arbeitsmarkt und in Folge dessen Steigerung der Jugendbeschäftigung
 Untergliederung: Arbeit, Wirkungsziel: 2022-BMAU-UG20-W3



- 1 Lehrstellensuchende [Durchschnittliche Anzahl]
Anzahl der zur Lehrstellenvermittlung registrierten Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist im Jahresschnitt.
 - 2 gemeldete offene Lehrstellen [Durchschnittliche Anzahl]
Anzahl der sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebenden, sofort verfügbaren freien Lehr- oder Ausbildungsstellen im Jahresschnitt
 - 3 Arbeitslosenquote Jugendliche (15–24 Jahre) [%]
Verhältnis von arbeitslosen Personen zum Arbeitskräftepotenzial (arbeitslose Personen plus unselbständig Beschäftigte lt. DV) in der Altersgruppe
 - 4 Arbeitslosenquote Jugendliche (15–24 Jahre) / relativ [Prozentdifferenz]
Absolutdifferenz AL-Quote Jugendlicher zur allgemeinen AL-Quote
- überplanmäßig erreicht
 - zur Gänze erreicht
 - überwiegend erreicht
 - teilweise erreicht
 - nicht erreicht
 - nicht verfügbar
 - Zielzustand

Kennzahl		2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
20.3.1	ZIEL	≤6.400	≤6.100	≤6.000	≤6.000	≤7.000	≤6.800	≤6.800
	IST	6.154	6.205	6.830	8.159	6.865	6.279	n. v.
	Zielerreichungsgrad	überplanmäßig erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	nicht erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar

Kennzahl		2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
20.3.2	ZIEL	≥3.400	≥4.200	≥4.300	≥5.000	≥6.000	≥6.000	≥7.500
	IST	4.650	5.479	6.247	6.022	7.243	9.694	n. v.
	Zielerreichungsgrad	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar					
20.3.3	ZIEL	≤9,7	≤7,0	≤6,8	≤6,3	≤7,9	≤6,8	≤5,9
	IST	7,7	6,7	6,3	9,3	6,5	5,4	n. v.
	Zielerreichungsgrad	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar
20.3.4	ZIEL	n. v.	≤-0,6	≤-0,8				
	IST	-0,8	-1,0	-1,1	-0,6	-1,5	-0,9	n. v.
	Zielerreichungsgrad	nicht verfügbar	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar				

20.3.4 (2017): neue Kennzahl ab dem Jahr 2022

Erläuterungen zur Kennzahlenentwicklung

20.3.1 Lehrstellensuchende [Durchschnittliche Anzahl]

Auf dem Vorkrisenniveau 2008 betrug die Zahl der beim AMS zur Lehrstellenvermittlung registrierten, sofort verfügbaren Personen ohne Einstellungszusage im Jahresdurchschnitt 5.695. Im Jahr 2009 erhöhte sich dieser Wert auf 5.944. Diese Größenordnung wurde in der Folge erst 2014 mit 6.067 übertroffen, der Wert 2015 betrug 6.256 Lehrstellensuchende, mit leicht steigender Tendenz. Ohne überbetriebliche Lehrausbildung des AMS wäre dieser Wert jedoch deutlich höher, im langjährigen Durchschnitt beteiligten sich rund 8.000 Personen an Lehrausbildungs-Lehrgängen im Rahmen dieser Einrichtungen. Im Jahr 2016 erhöhte sich die Zahl der jahresdurchschnittlich beim AMS Lehrstellensuchenden leicht auf 6.369, im Jahr 2017 sank sie auf 6.154, um sich 2018 wieder auf 6.205 und 2019 auf 6.830 merklich zu erhöhen. Seit 2018 beträgt der Anteil der jahresdurchschnittlichen Lehrstellensuchenden des Bundeslandes Wien am Österreichwert etwas über 40 %, beim Zugang der dem AMS gemeldeten verfügbaren offenen Lehrstellen beträgt der Wienanteil hingegen maximal 15 %. Aufgrund der COVID-19 Pandemie und der damit einhergehenden schlechten wirtschaftlichen Entwicklung samt weniger Lehrplätze erhöhte sich die Zahl der Lehrstellensuchenden 2020 überdurchschnittlich auf 8.159 im Jahresschnitt. Im Jahr 2021, dem zweiten Jahr der COVID-19 Pandemie, verringerte sich die Anzahl der Lehrstellensuchenden wieder auf 6.865. Dies entspricht fast dem Wert vor der Gesundheitskrise. Im Jahr 2022 konnte der Wert vor der Pandemie unterboten werden. Die Anzahl der Lehrstellensuchenden ist auf 6.279 im Jahresdurchschnitt gesunken und somit wurde der Zielwert für das Jahr 2022 deutlich unterschritten.

20.3.2 gemeldete offene Lehrstellen [Durchschnittliche Anzahl]

Auf dem Vorkrisenniveau 2008 betrug die Zahl der beim AMS gemeldeten sofort verfügbaren offenen Lehrstellen im Jahresdurchschnitt 3.633. Im Jahr 2009 verringerte sich dieser Wert auf 3.279. Die Größenordnung der jahresdurchschnittlich gemeldeten offenen Lehrstellen ist im Mehrjahresvergleich relativ stabil. Im Jahr 2016 betrug der jahresdurchschnittliche Wert an sofort verfügbaren beim AMS gemeldeten offenen Lehrstellen 3.717, 2017 4.650. Im Jahr 2019 gab es jahresdurchschnittlich 6.247 beim AMS gemeldete offene Lehrstellen, was nach 5.479 im Jahr 2018 den Höchstwert in der jüngeren Vergangenheit darstellte. Im Jahr 2020 war die Zahl der beim AMS gemeldeten offenen Lehrstellen mit 6.022 im Jahresdurchschnitt ebenfalls auf einem hohen Niveau, jedoch aufgrund der COVID-19 Pandemie und der damit einhergehenden wirtschaftlichen Entwicklung niedriger als im Vorjahr. In den Jahren 2021 und 2022 setzte sich die Entwicklung der Vorjahre fort. Mit 7.243 dem AMS gemeldeten sofort verfügbaren offenen Lehrstellen wurden im Jahresschnitt um rund 1.000 offene Lehrstellen mehr als im Jahr 2019 registriert. Im Jahr 2022 wurde dann der neuen Rekordwert von 9.694 offene Lehrstellen im Jahresdurchschnitt verzeichnet. Grund hierfür waren die wirtschaftliche Erholung, der demografische Trend und auch die Aktivitäten des AMS zur Verbesserung der Lehrstellensituation.

Die höchsten Zugänge an offenen Lehrstellen beim AMS wie auch den höchsten Anteil an jahresdurchschnittlichen Bestand verzeichnet seit vielen Jahren das Bundesland Oberösterreich.

20.3.3 Arbeitslosenquote Jugendliche (15–24 Jahre) [%]

Auf dem Vorkrisenniveau vor der Finanzkrise 2008 betrug die Registerarbeitslosenquote der Jugendlichen im Jahresdurchschnitt 6,3%. Im Jahr 2009 erhöhte sich diese Arbeitslosenquote auf 8,1%, dieser Wert wurde in der Folge erst 2013 mit 8,1% wieder erreicht. Nach dem Höchstwert von 9,2% im Jahr 2015 sinkt die Jugendarbeitslosenquote stetig und beträgt im Jahr 2019 erstmals wieder das Vorkrisenniveau von 6,3%.

Aufgrund der COVID-19 Pandemie und der damit einhergehenden schlechten wirtschaftlichen Entwicklung, stieg die Arbeitslosenquote der Jugendlichen für 2020 mit 9,3% wieder deutlich an. Auf Grundlage der wirtschaftlichen Erholung und den vom AMS gesetzten Aktivitäten zur Verbesserung der Lehrstellensituation ist im Jahr 2021 die Jugendarbeitslosenquote auf 6,5% gesunken und liegt damit fast auf dem Niveau vor der Gesundheitskrise. Im Jahr 2022 sank die Register-Arbeitslosenquote der Jugendlichen weiter und liegt mit einem Wert von 5,4% deutlich unter dem Niveau vor der Pandemie.

20.3.4 Arbeitslosenquote Jugendliche (15–24 Jahre) / relativ [Prozentdifferenz]

Die Register-Arbeitslosenquote von Jugendlichen (unter 25 Jahren) war im Zeitraum 2008 bis 2015 höher als die Gesamt-Arbeitslosenquote. Seither ist die Jugendarbeitslosigkeit geringer als die Gesamtarbeitslosigkeit, in den Jahren 2019 und 2020 um rund 1%-Punkt. Im Jahr 2021 vergrößerte sich der Abstand auf -1,5%-Punkte, im Jahr 2022 beträgt diese Absolut-Differenz wieder rund -0,9%-Punkte. Der Zielwert von zumindest -0,6%-Punkten wurde für 2022 überplanmäßig erreicht. Das deutliche Sinken der Zahl der vorgemerkten

arbeitslosen Jugendlichen 2021 um rund -30% führte auch zu einer – gegenüber der Gesamtarbeitslosenquote – überdurchschnittlichen Verringerung der Arbeitslosenquote Jugendlicher. Der Zuwachs der unselbständigen Beschäftigung Jugendlicher lag 2021 mit +2% hingegen nahe beim Zuwachs über alle Altersgruppen. Dieser Effekt ist auch 2022 in abgeschwächter Form noch wirksam.

Narrative Gesamtbeurteilung des Wirkungsziels und der Umfeldentwicklungen

Die Zielsetzung der Senkung der Arbeitslosenquote der Jugendlichen konnte schon im Jahr 2021 trotz der COVID-19 Pandemiewirkungen erreicht werden. Die Zielsetzung eines garantierten Lehr- oder Ausbildungsplatzes wird durch die vom AMS finanzierte Bereitstellung der überbetrieblichen Lehrausbildungsplätze abgesichert, die Teilnahmen an der überbetrieblichen Lehrausbildung wurden 2021 erhöht und sanken 2022 wieder bei gleichzeitigem Anstieg der betrieblichen Lehrlinge im 1. Lehrjahr. Zusätzlich wurde als vorbereitendes Angebot für einen (Wieder-)Einstieg in den Ausbildungsbereich der Ausbau der Produktionsschulen (nunmehr AusbildungsFit) in enger Kooperation zwischen Sozialministeriumservice und AMS forciert. Die gesetzten Maßnahmen und der Instrumenteneinsatz vom Jugendcoaching, über AusbildungsFit bis hin zu den überbetrieblichen Lehrausbildungs-Lehrgängen haben sich grundsätzlich bewährt. Der Praxisbezug bei der überbetrieblichen Lehrausbildung muss jedoch weiter verstärkt werden. Ein weiterer Schritt zur Erhöhung der Ausbildungsbeteiligung ist die Ausbildungspflicht bis zum 18. Lebensjahr. Trotz der teilweisen Erfolge bleibt die Integration in den ersten Arbeitsmarkt vor allem für Jugendliche mit geringer oder fehlender Ausbildung über den Pflichtschulabschluss hinaus eine Herausforderung.

In den Jahren 2021 und 2022 ist die Zahl der Lehrstellensuchenden deutlich gesunken, die Zahl der beim AMS gemeldeten offenen Lehrstellen ist hingegen erheblich gestiegen. Ohne Einbeziehung der Personen in überbetrieblichen Lehrausbildungen ergab sich 2021 wie 2022 in jahresdurchschnittlicher Perspektive ein Lehrstellenüberhang. Es gab mehr sofort verfügbare offene Lehrstellen beim AMS, als gemeldete Lehrstellensuchende. Grund hierfür waren die wirtschaftliche Erholung, der demografische Trend und auch die Aktivitäten des AMS zur Verbesserung der Lehrstellensituation (z. B.: überbetriebliche Lehrausbildungsplätze 2021). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen ist dementsprechend gesunken (-2,8%-Punkte 2021 gegenüber dem Vorjahr und weitere -1,1%-Punkte 2022). Die Zielwerte konnten somit überplanmäßig erreicht werden.

Das Wirkungsziel trägt zu den SDG Zielen 4.3. und 4.4. hochwertige Bildung, 8.5., 8.6. sowie 8b produktive Vollbeschäftigung für alle Frauen und Männer sowie globale Strategie für Jugendbeschäftigung bei.

Wirkungsziel 4

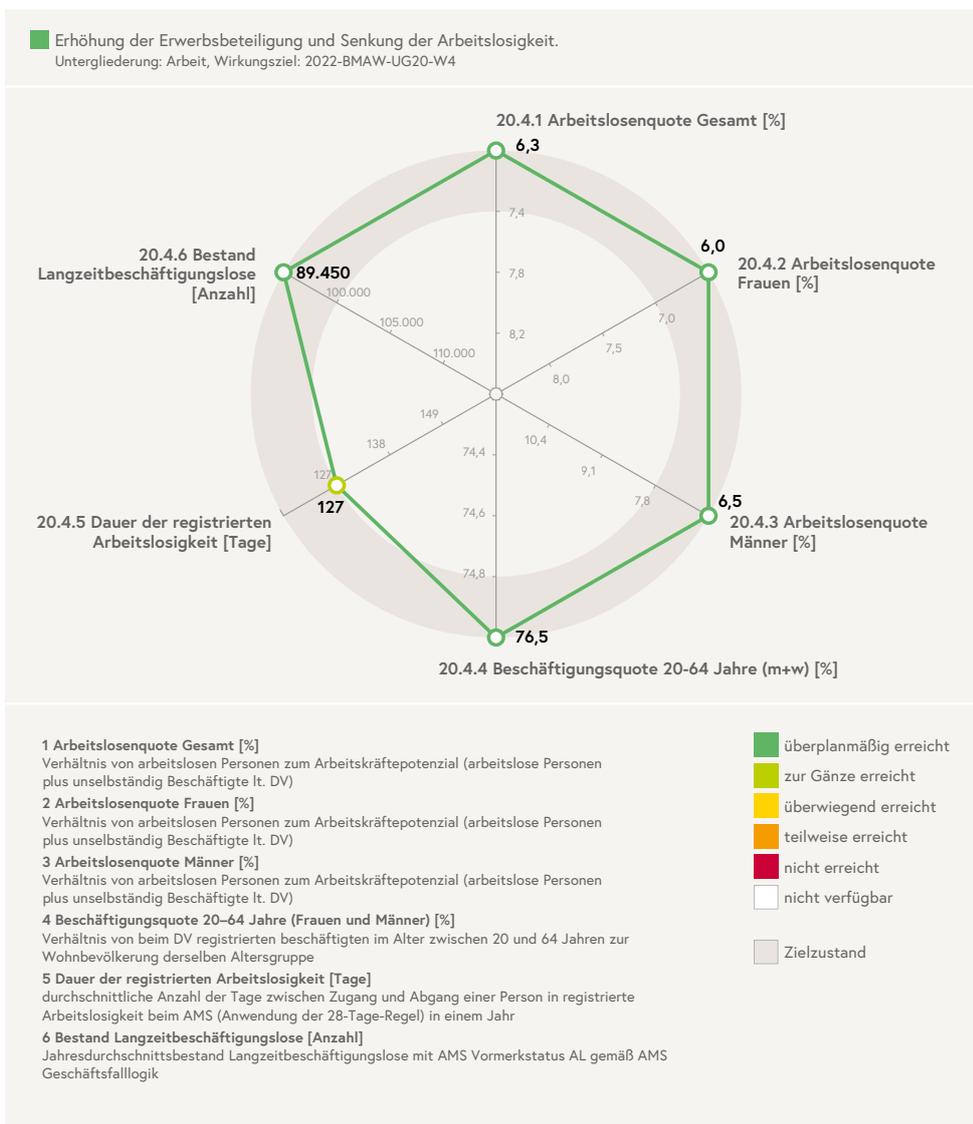
Erhöhung der Erwerbsbeteiligung, Senkung der Arbeitslosigkeit und Reduktion der Langzeitbeschäftigungslosigkeit



wirkungsmonitoring.gv.at/
 wirkungsziel-detail/2022-
 bmaw-ug-20-w0004/



Ergebnis der Evaluierung



Kennzahl		2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
20.4.1	ZIEL	≤9,3	≤7,9	≤7,7	≤7,5	≤8,9	≤7,4	≤6,7
	IST	8,5	7,7	7,4	9,9	8,0	6,3	n. v.
	Zielerreichungsgrad	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar
20.4.2	ZIEL	≤8,6	≤7,4	≤7,2	≤7,2	≤8,6	≤7,0	≤6,6
	IST	7,9	7,3	7,1	9,7	7,9	6,0	n. v.
	Zielerreichungsgrad	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar
20.4.3	ZIEL	≤9,9	≤8,3	≤8,1	≤7,7	≤9,1	≤7,8	≤6,9
	IST	9,0	8,0	7,6	10,1	8,1	6,5	n. v.
	Zielerreichungsgrad	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar
20.4.4	ZIEL	≥71,9	≥73,9	≥74,5	≥75,3	≥73,7	≥74,8	≥77,2
	IST	72,9	74,2	75,0	73,4	75,0	76,5	n. v.
	Zielerreichungsgrad	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar
20.4.5	ZIEL	n. v.	n. v.	n. v.	≤119	≤127	≤127	≤125
	IST	127	125	121	126	154	127	n. v.
	Zielerreichungsgrad	nicht verfügbar	nicht verfügbar	nicht verfügbar	nicht erreicht	nicht erreicht	zur Gänze erreicht	nicht verfügbar
20.4.6	ZIEL	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	≤100.000	≤95.000
	IST	119.304	105.727	98.564	116.727	131.642	89.450	n. v.
	Zielerreichungsgrad	nicht verfügbar	nicht verfügbar	nicht verfügbar	nicht verfügbar	nicht verfügbar	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar

20.4.4 (2021): Geringfügige Veränderung der Beschäftigungsquote durch nachträgliche Änderung der Bevölkerungsdaten in den relevanten Altersgruppen.

20.4.6 (2017): neue Kennzahl ab dem Jahr 2022

Erläuterungen zur Kennzahlenentwicklung

20.4.1 Arbeitslosenquote Gesamt [%]

Auf dem Vorkrisenniveau 2008 betrug die Registerarbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 5,9%. Im Jahr 2009, dem Jahr der Finanzkrise, erhöhte sich diese Arbeitslosenquote auf 7,4%, dieser Wert wurde in der Folge erst 2013 mit 7,6% übertroffen. Die Gesamt-Arbeitslosenquote erreicht 2015 und 2016 einen Zwischenhöchstwert von 9,1%. Im Jahr 2017 sank die Arbeitslosenquote (Männer und Frauen) deutlich auf 8,5%, 2018 auf 7,7% und 2019 weiter auf 7,4%. Aufgrund der COVID-19 Pandemie und der damit ein-

hergehenden schlechten wirtschaftlichen Entwicklung, gibt es 2020 einen sprunghaften Anstieg um +2,5%-Punkte auf 9,9%. Im Jahr 2021 sank die Gesamtarbeitslosenquote mit der wirtschaftlichen Erholung fast wieder auf das Niveau vor der Gesundheitskrise auf 8,0%. Das Jahr 2022 zeichnet sich durch die forcierte Fortsetzung der wirtschaftlichen Erholung aus und somit sinkt die Gesamtarbeitslosenquote auf 6,3%, der niedrigste Register-Arbeitslosenquote seit 2008.

20.4.2 Arbeitslosenquote Frauen [%]

Auf dem Vorkrisenniveau 2008 betrug die Registerarbeitslosenquote der Frauen im Jahresdurchschnitt 5,6%. Im Jahr 2009, im Jahr der Finanzkrise erhöhte sich diese Arbeitslosenquote deutlich auf 6,4%, dieser Wert wurde in der Folge erst 2012 mit 6,5% übertroffen. Der Arbeitslosigkeitszuwachs der Frauen durch die Finanzkrise fiel branchenbedingt jedoch schwächer aus als bei den Männern. Im Jahr 2016 beträgt die Arbeitslosenquote 8,3%, im Jahr 2017 sank die Arbeitslosenquote der Frauen deutlich auf 7,9%, 2018 weiter auf 7,3% und 2019 auf 7,1%. Im Jahr 2020 dann ein sprunghafter Anstieg gegenüber dem Vorjahr um +2,6%-Punkte aufgrund der COVID-19 Pandemie. Im Jahr 2021 sank die Arbeitslosenquote der Frauen mit der wirtschaftlichen Erholung annähernd auf das Niveau vor der Gesundheitskrise auf 7,9%. Auch bei den Frauen führt das ausgeprägte Wirtschaftswachstum im Jahr 2022 zur deutlichen Verringerung der Arbeitslosenquote von -1,9%-Punkten im Vergleich zum Vorjahr auf 6,0%.

20.4.3 Arbeitslosenquote Männer [%]

Auf dem Vorkrisenniveau 2008 betrug die Registerarbeitslosenquote der Männer im Jahresdurchschnitt 6,1%. 2009, im Jahr der Finanzkrise, erhöhte sich diese Arbeitslosenquote sprunghaft auf 8,0%, dieser Wert wurde in der Folge erst 2013 mit 8,2% übertroffen. Bis 2015 stieg die Arbeitslosigkeit auf eine Quote 9,8%, 2017 sank die Arbeitslosenquote der Männer deutlich auf 9,0%, 2018 noch stärker auf 8,0% und 2019 weiter auf 7,6%. Aufgrund der COVID-19 Pandemie im Jahr 2020 und der damit verbundenen wirtschaftlichen Schwierigkeiten kam es dann zu einem deutlichen Anstieg der Quote um +2,5%-Punkte gegenüber dem Vorjahr auf 10,1%. Im Jahr 2021 sank die Arbeitslosenquote der Männer mit der wirtschaftlichen Erholung fast wieder auf das Niveau vor der Gesundheitskrise auf 8,1%. Auch bei den Männern führt das ausgeprägte Wirtschaftswachstum im Jahr 2022 zur deutlichen Verringerung der Arbeitslosenquote von -1,6%-Punkten im Vergleich zum Vorjahr auf 6,5%.

20.4.4 Beschäftigungsquote 20–64 Jahre (Frauen und Männer) [%]

Die Beschäftigungsquote auf Registerdatenbasis der 20- bis 64-Jährigen betrug 2015 71,6%, 2016 71,9% und erhöhte sich 2017 auf 72,9%, 2018 auf 74,2% und 2019 weiter auf 75,0%. Hauptverantwortlich für diese Entwicklung sind die Altersgruppen zwischen 50 und 64 Jahren und das steigende faktische Pensionsantrittsalter. Aufgrund der COVID-19 Pandemie im Jahr 2020 ist ein Rückgang der Beschäftigungsquote um -1,6%-Punkte auf 73,4% zu verzeichnen. Im Jahr 2021 bringt der Wirtschaftsaufschwung einen Anstieg

der Beschäftigungsquote um +1,5%-Punkte auf 75,0%, welche fast das Niveau vor der Gesundheitskrise erreicht. Auch im Jahr 2022 bringt die ausgeprägte wirtschaftliche Erholung einen Anstieg der Beschäftigungsquote um +1,5%-Punkte auf 76,5%. Der Wert vor der Pandemie wurde im Jahr 2022 somit deutlich überschritten.

20.4.5 Dauer der registrierten Arbeitslosigkeit [Tage]

Im Zeitraum 2018 bis 2019 ist, unterstützt durch ein gutes konjunkturelles Umfeld, ein deutlicher Rückgang der Dauer der registrierten Arbeitslosigkeit gegenüber den beiden Vorjahren zu verzeichnen. Im Jahr 2020 gab es einen deutlichen Anstieg um 5 Tage der durchschnittlichen Arbeitslosigkeitsdauer gegenüber 2019. Aufgrund der COVID-19 Pandemie und der damit einhergehenden schlechten wirtschaftlichen Entwicklung und der in Teilbereichen erschwerten Arbeitsaufnahmen, konnte die Zielsetzung, die Verweildauer in Arbeitslosigkeit weiter zu senken, nicht erreicht werden.

Auch im Jahr 2021 kommt es zu einem weiteren deutlichen Anstieg der Dauer der registrierten Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr um 28 Tage. Diese Entwicklung muss im Zusammenhang mit der hohen Zahl an Beschäftigungsaufnahmen aus AMS-Vormerkung im Jahr 2021 aufgrund der wirtschaftlichen Erholungstendenzen und der davorliegenden Arbeitslosigkeitsdauer dieser aus AMS Vormerkung abgehenden Personen gesehen werden. Da die verwendete Dauermessung bei den abgehenden Personen ansetzt, kam es 2021 noch zu einer Erhöhung der Verweildauer in Arbeitslosigkeit. Im Jahr 2022 kommt es zur Trendumkehr. Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Dauer der registrierten Arbeitslosigkeit um 27 Tage gesenkt und somit auch der Zielwert für 2022 genau erreicht werden. Allerdings wurde das Vorkrisenniveau von 2019 noch nicht erreicht.

20.4.6 Bestand Langzeitbeschäftigungslose [Anzahl]

Die Zahl der beim AMS vorgemerkten langzeitbeschäftigungslosen Arbeitssuchenden lag seit 2015 im Jahresdurchschnitt über 100.000 Personen. Höhepunkt war das Nach-Coronajahr 2021 mit 131.642 Langzeitbeschäftigungslosen im AMS Vormerkstatus Arbeitslos. Durch die arbeitsmarktpolitische Programme Corona-Joboffensive und „Sprungbrett“ des AMS wurde eine Verbesserung der Situation für die Langzeitbeschäftigungslosen erreicht. Das Jahr 2022 verzeichnet mit – 42.192 Personen (-32%) auf den Jahresdurchschnittsbestand von 89.450 Personen einen relevanten Fortschritt in diesem schwierigen Vermittlungssegment.

Narrative Gesamtbeurteilung des Wirkungsziels und der Umfeldentwicklungen

Die unselbständige, sowie die selbständige Beschäftigung steigt in Österreich mittelfristig an, was sich auch in steigenden Beschäftigungsquoten in der Vergangenheit niederschlägt. Das Arbeitskräfteangebot erhöhte sich zudem durch veränderte Pensionszugangsregelungen und Zuwanderung zusätzlich. Bei steigender Beschäftigung sank 2019 die registrierte Arbeitslosigkeit inklusive AMS Schulungsteilnahmen insgesamt

um rund 4,6%, die Arbeitslosenquoten reduzierten sich somit ebenso deutlich. Der Erfolg der Arbeitsmarktpolitik ist auch auf die klassischen Instrumente der aktiven und aktivierenden Arbeitsmarktpolitik wie die Höherqualifizierung von Arbeitssuchenden oder die gezielte Arbeitsvermittlung und temporäre Lohnzuschüsse für die Einstellung von Arbeitslosen zurückzuführen. Von 2016 bis 2019 hat sich die Situation am österreichischen Arbeitsmarkt stetig verbessert: Die Arbeitslosenquoten sind gesunken, die Beschäftigung gestiegen. Durch die COVID-19 Pandemie wurde diese Entwicklung drastisch unterbrochen. Mit der Pandemie, den Lockdowns und damit verbundenen Ausübungsverboten stand auch der Arbeitsmarkt vor einer äußerst kritischen Situation, welche nur durch den massiven Einsatz von Kurzarbeit stabilisiert werden konnte. Am Höhepunkt dieser Krise, waren am 13.4.2020 588.234 Personen registriert arbeitslos oder in AMS Schulungen. Ein absoluter Höchstwert in den Aufzeichnungen. Hinzu kamen über eine Million Beschäftigte in Kurzarbeit im April 2020. Die Wirkungsziele im Hinblick auf die Senkung der Arbeitslosigkeit und Erhöhung der Beschäftigungsquote konnten somit im Jahr 2020 nicht erreicht werden. Um der Verfestigung der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken, wurde mit den arbeitsmarktpolitischen Programmen Corona-Job-offensive und „Sprungbrett“ des AMS insbesondere neue Schwerpunkte im Bereich der Qualifizierung von Arbeitssuchenden gesetzt. Dies war ein wesentlicher Beitrag zur Absenkung der Arbeitslosenquote um 1,9%-Punkte und Steigerung der Beschäftigungsquote der 20–64-Jährigen um 1,5%-Punkte im Jahr 2021. Der massive Anstieg der Dauer der registrierten Arbeitslosigkeit ist ein singuläres Phänomen, das auf die durch die Lockdowns bedingten Ausübungsverbote zurückzuführen ist.

Im Jahr 2022 geht diese positive Entwicklung am Arbeitsmarkt, angetrieben durch das hohe Wirtschaftswachstum, verstärkt weiter. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Arbeitslosenquote um -1,7%-Punkte und die Beschäftigungsquote der 20- bis 64-Jährigen erhöhte sich um +1,5%-Punkte. Besonders die Situation für Langzeitbeschäftigungslose hat sich auch durch die arbeitsmarktpolitischen Programme Corona-Joboffensive und „Sprungbrett“ des AMS deutlich verbessert. Der Bestand an Langzeitbeschäftigungslosen ist binnen eines Jahres um ein Drittel gesunken und erreicht wieder die absolute Größenordnung des Jahres 2014.

Das Wirkungsziel trägt zum SDG Ziel 8.5. «Produktive Vollbeschäftigung für alle Frauen und Männer» bei.

Wirkungsziel 5

Frauen und Wiedereinsteigerinnen werden verstärkt am Erwerbsleben beteiligt.

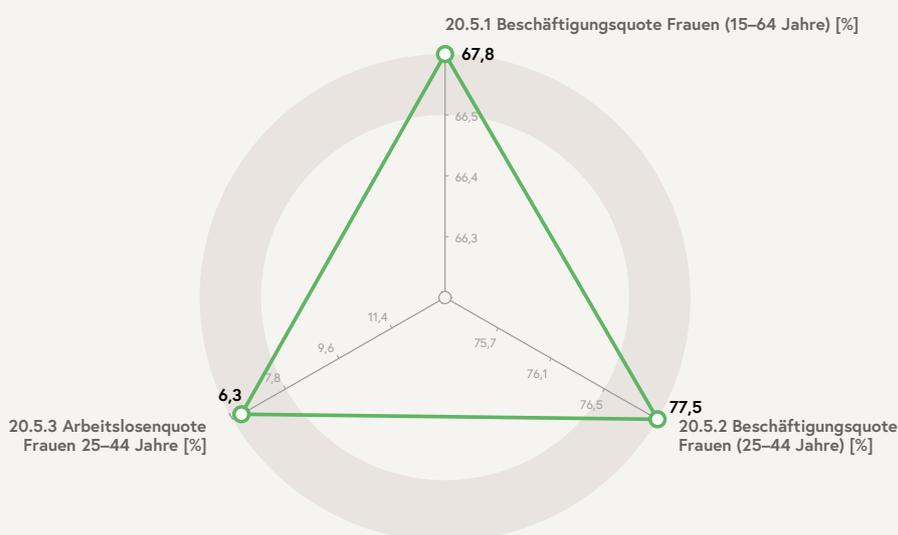


wirkungsmonitoring.gv.at/
 wirkungsziel-detail/2022-
 bmaw-ug-20-w0005/



Ergebnis der Evaluierung

Frauen und Wiedereinsteigerinnen werden verstärkt am Erwerbsleben beteiligt.
 Untergliederung: Arbeit, Wirkungsziel: 2022-BMAW-UG20-W5



1 Beschäftigungsquote Frauen (15-64 Jahre) [%]
 Verhältnis von beim DV registrierten beschäftigten Frauen zwischen 15 und 64 Jahren zur Wohnbevölkerung derselben Altersgruppe
 2 Beschäftigungsquote Frauen (25-44 Jahre) [%]
 Verhältnis von beim DV registrierten beschäftigten Frauen zwischen 25 und 44 Jahren zur weiblichen Wohnbevölkerung derselben Altersgruppe
 3 Arbeitslosenquote Frauen 25-44 Jahre [%]
 Verhältnis von arbeitslosen Personen zum Arbeitskräftepotenzial (arbeitslose Personen plus unselbständig Beschäftigte lt. DV) - Frauen

- überplanmäßig erreicht
- zur Gänze erreicht
- überwiegend erreicht
- teilweise erreicht
- nicht erreicht
- nicht verfügbar
- Zielzustand

Kennzahl		2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
20.5.1	ZIEL	≥64,5	≥65,5	≥65,7	≥66,9	≥65,5	≥66,5	≥68,4
	IST	65,0	66,1	66,6	65,2	66,5	67,8	n. v.
	Zielerreichungsgrad	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar

Kennzahl		2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
20.5.2	ZIEL	≥76,0	≥76,0	≥76,0	≥77,2	≥75,5	≥76,5	≥77,8
	IST	76,0	76,7	77,1	75,1	76,3	77,5	n. v.
	Zielerreichungsgrad	zur Gänze erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar
20.5.3	ZIEL	≤8,9	≤7,8	≤7,6	≤7,5	≤8,9	≤7,8	≤7,0
	IST	8,3	7,7	7,4	10,3	8,3	6,3	n. v.
	Zielerreichungsgrad	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar

20.5.1 (2020): Geringfügige Veränderung der Beschäftigungsquote durch nachträgliche Änderung der Bevölkerungsdaten in den relevanten Altersgruppen.

20.5.1 (2021): Geringfügige Veränderung der Beschäftigungsquote durch nachträgliche Änderung der Bevölkerungsdaten in den relevanten Altersgruppen.

20.5.2 (2020): Veränderung um 0,2%-punkte auf Grund Datenrevision Bevölkerungsdaten.

20.5.2 (2021): Geringfügige Veränderung der Beschäftigungsquote durch nachträgliche Änderung der Bevölkerungsdaten in den relevanten Altersgruppen.

Erläuterungen zur Kennzahlenentwicklung

20.5.1 Beschäftigungsquote Frauen (15–64 Jahre) [%]

Seit 2014 ist ein kontinuierlicher Anstieg der Beschäftigungsquote der Frauen im Alter von 15 bis 64 Jahren zu verzeichnen. Insbesondere der deutliche Zuwachs der Beschäftigungsquote der Frauen im Alter von 50 bis 60 Jahren beschleunigte den Gesamtzuwachs der Beschäftigungsquote. Im Jahr 2020 kam es zu einem deutlichen Rückgang der Beschäftigungsquote um -1,5%-Punkte aufgrund der COVID-19 Pandemie und der damit einhergehenden schlechten wirtschaftlichen Beschäftigungsentwicklung. Im Jahr 2021 bringt der Wirtschaftsaufschwung einen Anstieg der Beschäftigungsquote für Frauen im Alter von 15 bis 64 Jahren auf 66,5%, welche bereits fast das Niveau vor der COVID-19 Pandemie erreicht. Auch das Jahr 2022 erbringt aufgrund des anhaltenden Wirtschaftsaufschwunges einen Anstieg der Register-Beschäftigungsquote für Frauen im Alter von 15 bis 64 Jahre und mit 67,8% wurde nicht nur der Zielwert überschritten, sondern verzeichnet auch den höchsten Wert der letzten Jahrzehnte. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Beschäftigungsquote für Frauen im Alter von 15 und 64 Jahren um +1,3%-Punkte gestiegen

20.5.2 Beschäftigungsquote Frauen (25–44 Jahre) [%]

Die Beschäftigungsquote auf Registerdatenbasis der Frauen in der Altersgruppe 25 bis 44 Jahre ist in mittelfristiger Perspektive annähernd stabil um den Wert von 76 % schwankend. Im Jahr 2017 und 2018 zeigt sich ein leichter Anstieg der Beschäftigungsquote auf 76,7% im Jahresdurchschnitt und ein weiterer Anstieg auf 77,1% 2019. Aufgrund der COVID-19 Pandemie und der damit einhergehenden wirtschaftlichen und Arbeitsmarktproblemen, ist ein deutlicher Rückgang im Jahr 2020 um -2,0%-Punkte gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Für Frauen in der Altersgruppe kommt es im zweiten Jahr der COVID-19 Pandemie wieder zu einem leichten Anstieg um +1,2%-Punkte gegenüber dem Vorjahr. Dieser Anstieg der Beschäftigungsquote setzt sich aufgrund der günstigeren wirtschaftlichen Entwicklung 2022 verstärkt fort, die Beschäftigungsquote der Frauen im Alter von 25 bis 44 Jahre erhöht sich um weitere +1,2%-Punkte auf 77,5%.

20.5.3 Arbeitslosenquote Frauen 25–44 Jahre [%]

Auf dem Vorkrisenniveau 2008 betrug die Registerarbeitslosenquote der Frauen in der Altersgruppe 25 bis 44 Jahre im Jahresdurchschnitt 5,7%. Im Jahr 2009 erhöhte sich diese Arbeitslosenquote auf 6,5%. Dieser Wert wurde in der Folge erst 2012 mit 6,7% überschritten und erreichte 2016 mit 8,8% einen zeitweisen Höchstwert. Im Jahr 2018 war ein deutlicher Rückgang auf 7,7% und im Jahr 2019 ein weiterer Rückgang auf 7,4% Registerarbeitslosenquote zu verzeichnen. Im Jahr 2020 erfolgte dann ein deutlicher Anstieg um +2,9%-Punkte gegenüber dem Vorjahr aufgrund der COVID-19 Pandemie und der damit einhergehenden schlechten wirtschaftlichen Entwicklung. Im Jahr 2021 führt die wirtschaftliche Erholung auch zu einem deutlichen Sinken der Registerarbeitslosenquote der Frauen in der Altersgruppe 25 bis 44 Jahre auf 8,3%, womit das Niveau vor 2018 wieder erreicht ist. Die Arbeitslosenquote der Frauen im Alter von 25 bis 44 Jahren ist 2022 weiter deutlich gesunken und mit 6,3% nun ident mit der allgemeinen Register-Arbeitslosenquote. Der Abstand zur Gesamt-Arbeitslosenquote der Frauen (6,0% 2022) hat sich verringert.

Narrative Gesamtbeurteilung des Wirkungsziels und der Umfeldentwicklungen

Die unselbständige, sowie die selbständige Beschäftigung von Frauen steigt in Österreich mittelfristig deutlich an, was sich auch in steigenden Beschäftigungsquoten niederschlug. Frauen mittleren und älteren Alters weisen eine höhere Erwerbsbeteiligung aus als in den Generationen davor, was im Wesentlichen auf eine veränderte gesellschaftliche Einstellung zur Erwerbsaktivität von Frauen zurückzuführen ist. Jüngere Frauen verbleiben hingegen tendenziell länger im Bildungssystem. Bei steigender Frauen-Beschäftigung sank 2019 auch die registrierte Arbeitslosigkeit inklusive AMS Schulungsteilnahmen um rund 2,7%, die Arbeitslosenquoten reduzierten sich somit ebenso. Aufgrund der COVID-19 Pandemie im Jahr 2020 und der damit einhergehenden schlechten wirtschaftlichen Entwicklung und dem Anstieg der Arbeitslosigkeit konnten die Zielsetzungen der weiteren

Erhöhung der Beschäftigungsquoten von Frauen bei gleichzeitiger Verminderung der Arbeitslosenquoten nicht erreicht werden. Die Beschäftigungsquote der Frauen sank 2020 um rund 1,5%-Punkte gegenüber dem Vorjahr, die Register-Arbeitslosenquote erhöhte sich um rund 2,9%-Punkte. Im Jahr 2021 führt die wirtschaftliche Erholung zu einem deutlichen Sinken der Registerarbeitslosenquote der Frauen in der Altersgruppe 25 bis 44 Jahre um -2,0%-Punkte. Zeitgleich kam es zu einem Anstieg der Beschäftigungsquote der Frauen um 1,2%-Punkte. Auch im Jahr 2022 wirkt die wirtschaftliche Erholung fort und führt zu einem weiteren deutlichen Sinken der Arbeitslosenquote der Frauen in der Altersgruppe 25 bis 44 Jahre um 2,0%-Punkte auf 6,3%. Wie im Vorjahr kam es auch zeitgleich zu einem Anstieg der Beschäftigungsquote der Frauen um +1,3%-Punkte. Die Arbeitsmarktpolitik des Bundes trägt mit gezielten Programmen der Frauenförderung zur Zielerreichung bei.

Das Wirkungsziel trägt zu den SDG Zielen 5.5. «Volle Teilhabe von Frauen und Chancengleichheit» sowie 8.5. «Produktive Vollbeschäftigung für alle Frauen und Männer» bei.

Weiterführende Informationen

Tätigkeitsberichte der Arbeitsinspektion

www.arbeitsinspektion.gv.at/taetigkeitsberichte

Vergangene Schwerpunkte der Arbeitsinspektion

www.arbeitsinspektion.gv.at/vergangene_Schwerpunkte

Maßnahmen

Legende

überplanmäßig erreicht	teilweise erreicht
zur Gänze erreicht	nicht erreicht
überwiegend erreicht	keine Daten verfügbar

Beitrag zu

Wirkungsziel/en **Wie werden die Wirkungsziele verfolgt? Maßnahmen:** **Kennzahl / Meilenstein**

Globalbudget 20.01 Arbeitsmarkt

WZ 2	Re-Integration von gesundheitlich beeinträchtigten Personen	vom Arbeitsmarktservice (AMS) geförderte gesundheitlich beeinträchtigte Personen
	arbeitsmarktpolitische Angebote zur Erleichterung der (Re-) Integration i. d. Arbeitsmarkt (Qualifizierung u. Eingliederung)	geförderte Personen in Eingliederungsbeihilfen (EB) und Kombilohn (KOMB) 50+ geförderte Personen in Sozialökonomischen Betrieben und gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten 50+
WZ 3	Ausbildungsgarantie: Bereitstellung einer ausreichenden Anzahl an Ausbildungsplätzen für Jugendliche und junge Erwachsene.	geförderte Jugendliche in Lehrgängen inkl. Vorbereitungsmaßnahmen
WZ 4	Arbeitsmarktförderung und Beihilfen zur Beschäftigungsförderung, Qualifizierung und Unterstützung von Arbeitslosen und Beschäftigten.	vom Arbeitsmarktservice geförderte Personen
		Anzahl der vom Arbeitsmarktservice geförderten Personen in Kurzarbeit
		Corona-Joboffensive des AMS Programm Sprungbrett des AMS
WZ 5	Arbeitsmarktbezogene Angebote für Frauen und Wiedereinsteigerinnen 	geförderte Frauen inkl. Wiedereinsteigerinnen in AMS Beratungs- und Betreuungseinrichtungen

Globalbudget 20.02 Arbeitsinspektion

WZ 1	Planung und Durchführung von zielgerichteten Schwerpunkten der Arbeitsinspektion.	geplante bzw. durchgeführte wirkungsorientierte österreichweite Schwerpunktaktionen der Arbeitsinspektion
	Unterstützung von Unternehmen bei der Umsetzung des Arbeitnehmer/innenschutzes.	Projektvorbesprechungen Beratungen vor Ort

Globalbudget 20.03 Steuerung und Services

WZ 5	Implementierung von zeitgemäßen Rahmenbedingungen für mobiles Arbeiten 	Sicherstellung der technischen Rahmenbedingungen zur Umsetzung der Telearbeitsrichtlinie
	Stärkung der Methodenkompetenz und des Verständnisses für New Work bei den Führungskräften	Umsetzung der ausgearbeiteten Personalentwicklungsmaßnahmen
	Maßnahmen zur Frauenförderung und Verbesserung der Rahmenbedingungen für Wiedereinsteigerinnen 	Umsetzung des Maßnahmenpakets zur Frauenförderung und Verbesserung der Rahmenbedingungen für Wiedereinsteigerinnen

Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft

UG 33

Wirtschaft (Forschung)

Aufgrund geänderter Ressortzuständigkeiten gemäß Bundesministerien-
gesetz 1986 idF BGBl. I Nr. 98/2022 wird die UG 33 nunmehr beim
Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft ausgewiesen.

Leitbild der Untergliederung

Forschung, Technologie und Innovation (FTI) stehen im Zentrum der österreichischen Standortpolitik, die zukunftsorientiert, wettbewerbs- und innovationsfreundlich gestaltet ist. Sie sind elementar für nachhaltiges Wachstum und eine verstärkte Resilienz des gesamten Wirtschaftssystems. Forschungs- und entwicklungsintensive Unternehmen schaffen mehr Arbeitsplätze und sind krisenfester und erfolgreicher. Die FTI-Strategie 2030 der Bundesregierung beruht auf einem klaren Bekenntnis zur Effizienz- und Output-Steigerung. Ein wichtiges Element zur Umsetzung ist das Forschungsfinanzierungsgesetz (FoFinaG). Gemäß FoFinaG beschließt die Bundesregierung FTI-Pakte, die Forschungs- und Innovationsschwerpunkte sowie Budgets für einen Zeitraum von jeweils drei Jahren definieren.

In diesem Kontext konzentriert das BMDW seine Aktivitäten auf jene Felder, in denen die Voraussetzungen für eine langfristige internationale Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft und eine Sicherung qualitativ hochwertiger Arbeitsplätze sowie des Wirtschaftsstandortes Österreich geschaffen werden („standortrelevante Forschung“). Die Digitalisierung der Wirtschaft spielt dabei eine zentrale Rolle.

Wirkungsziel 1

Stärkung der Innovationskraft der österreichischen Unternehmen



Wirkungsziel 2

Bessere Entfaltung des in Ö vorhandenen Potenzials an Innovatoren und spez. Innovatorinnen insb. durch Erhöhung des Anteils v. Frauen in FTI



Wirkungsziel 1

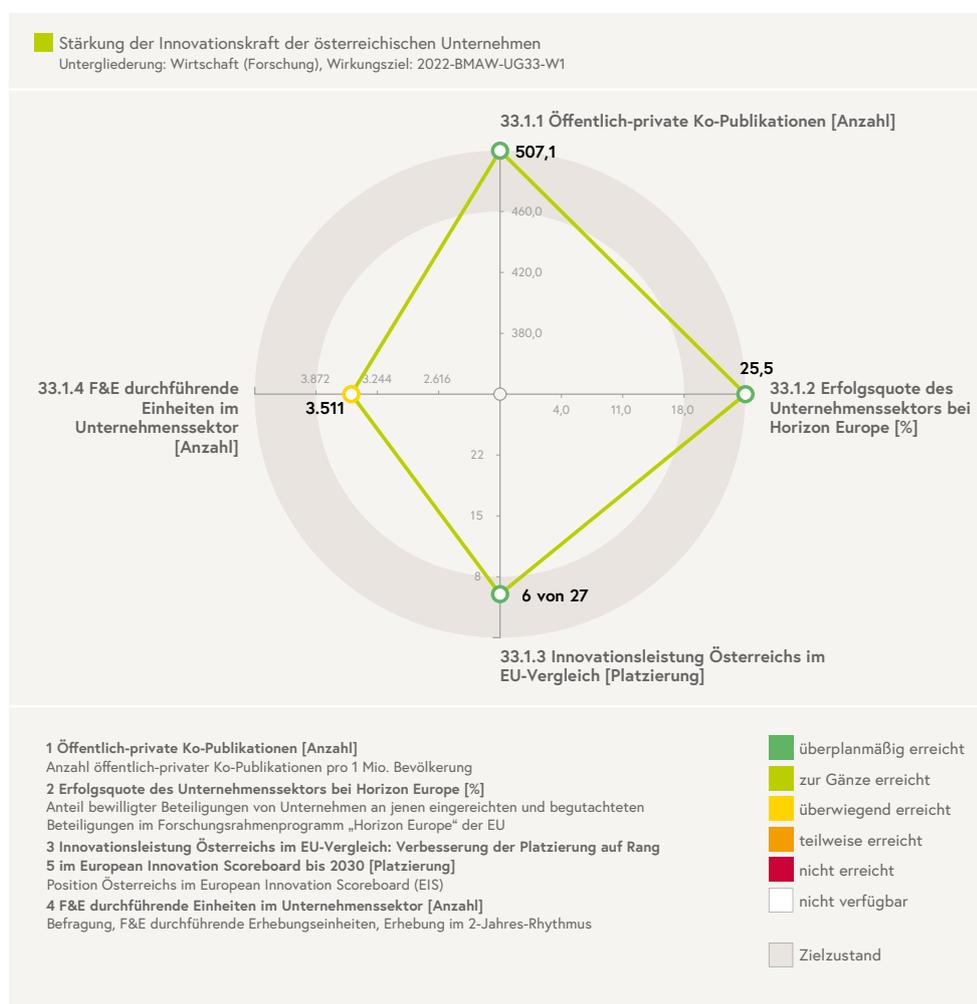
Stärkung der Innovationskraft der österreichischen Unternehmen mit einem Fokus auf Digitalisierung durch weitere Intensivierung der Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft, durch Verbreiterung der Innovationsbasis und durch Ausbau des Technologietransfers



wirkungsmonitoring.gv.at/
 wirkungsziel-detail/2022-
 bmaw-ug-33-w0001/



Ergebnis der Evaluierung



Kennzahl		2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
33.1.1	ZIEL	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	≥265,0	≥460,0	≥460,0
	IST	82,7	200,5	243,1	456,1	498,3	507,1	n. v.
	Zielerreichungsgrad	nicht verfügbar	nicht verfügbar	nicht verfügbar	nicht verfügbar	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar

Kennzahl		2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
33.1.2	ZIEL	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	≥18,0	≥18,5
	IST	n. v.	18,0	18,2	17,5	19,6	25,5	n. v.
	Zielerreichungs-grad	nicht verfügbar	nicht verfügbar	nicht verfügbar	nicht verfügbar	nicht verfügbar	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar
33.1.3	ZIEL	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	8 von 27	8 von 27
	IST	10 von 28	9 von 28	8 von 27	8 von 27	8 von 27	6 von 27	n. v.
	Zielerreichungs-grad	nicht verfügbar	nicht verfügbar	nicht verfügbar	nicht verfügbar	nicht verfügbar	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar
33.1.4	ZIEL	≥3.508	≥3.578	≥3.649	≥3.722	≥3.722	≥3.872	n. v.
	IST	3.617	3.489	3.489	3.872	n. v.	3.511	n. v.
	Zielerreichungs-grad	überplanmäßig erreicht	überwiegend erreicht	teilweise erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar	überwiegend erreicht	nicht verfügbar

33.1.3 (2017): Der Istzustand wurde am 10.8.2023 geändert. Nachtrag historische Werte.

33.1.3 (2021): Der Istzustand wurde am 5.7.2023 geändert. Nachtrag der Daten aus dem EIS 2022 (= Istzustand 2021)

Erläuterungen zur Kennzahlenentwicklung

33.1.1 Öffentlich-private Ko-Publikationen [Anzahl]

Eine Vergleichbarkeit der Istwerte ab 2020 mit den Werten aus den Vorjahren ist aufgrund einer Anpassung des Indikators nicht mehr gegeben. Vor der Anpassung wurde die Anzahl der öffentlich-privaten Forschungspublikationen gemessen, bei denen die Publikationen den Ländern zugeordnet werden, in denen die Unternehmen oder andere privatwirtschaftliche Organisationen ansässig sind. Im Zuge der Anpassung wurde eine breiter gefasste Definition verwendet, sodass der Indikator ab 2020 auch jene öffentlich-privaten Forschungspublikationen mit Ko-Autorenschaft umfasst, bei denen die Publikationen den Ländern zugeordnet werden, in denen die Organisationen des öffentlichen Sektors ansässig sind. Somit werden auch Ko-Publikationen zwischen inländischen Organisationen und ausländischen Unternehmen erfasst. In den Folgejahren ist keine starke Steigerung zu erwarten. Die weiteren Zielwerte für die Kennzahl wurden auf Basis der bisherigen Performance Österreichs und der European Innovation Leader im European Innovation Scoreboard (EIS) festgelegt.

Mit einem Istwert von 507,1 Publikationen pro 1 Mio. Bevölkerung konnte sich Österreich im Spitzenfeld der EU behaupten und liegt nach Platz 5 im Vorjahr nun auf Platz 4. Es wurde somit auch eine relative Verbesserung erzielt. Der Zielwert wurde überplanmäßig erreicht.

33.1.2 Erfolgsquote des Unternehmenssektors bei Horizon Europe [%]

Im Zuge der Überarbeitung der Wirkangaben zur UG 33 wurde ab dem BVA 2022 eine neue Kennzahl aufgenommen, da die bisherige Kennzahl „Anteil der KMU mit interner Innovation“ nicht mehr im European Innovation Scoreboard (EIS) enthalten ist. Dieser Indikator misst den Anteil erfolgreicher Beteiligungen von Unternehmen an Projekten des Programms Horizon Europe. In der FTI-Strategie 2030 ist das Ziel „Steigerung der Erfolgsquote des Unternehmenssektors bei Horizon Europe von 18,2% auf zumindest 20%“ ausgewiesen, wobei sich der Wert 18,2% auf das Jahr 2019 bezieht. Ausgehend vom Ist-Wert 2020 (17,5%) wurde ein Steigerungspfad auf 20% im Jahr 2030 berechnet. Historische Werte für 2017 und Vorjahre liegen nicht vor. Die Erfolgsquote österreichischer Unternehmen liegt 2022 mit 25,5% nach einem zwischenzeitlichen leichten Rückgang unerwartet deutlich über dem Zielwert und auch über dem EU-Durchschnitt von aktuell 24,7%. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten, an dem in der FTI-Strategie definierten Zielwert von mindestens 20% wird festgehalten.

33.1.3 Innovationsleistung Österreichs im EU-Vergleich: Verbesserung der Platzierung auf Rang 5 im European Innovation Scoreboard bis 2030 [Platzierung]

Entsprechend der Zielsetzung der FTI-Strategie 2030, wonach im European Innovation Scoreboard (EIS) bis 2030 eine Rangverbesserung von Rang 8 auf Rang 5 erreicht werden soll, wurde die Kennzahl betreffend Innovationsleistung im EU-Vergleich ab dem BFG 2022 umgestellt von „% des EU-Durchschnitts“ auf „Rang im EIS“. Bedingt durch das Ausscheiden von Großbritannien (UK) aus der EU ist Österreich im Jahr 2019 von Rang 9 auf Rang 8 vorgerückt. Diese Position wurde 2020 und 2021 gehalten. 2022 ist Österreich auf Platz 6 vorgerückt und ist nun der Spitzenreiter in der Gruppe „strong innovators“ Da die ersten 4 Länder in dieser Gruppe sehr eng beieinanderliegenden, sind Änderungen der Platzierungen leicht möglich. Am ursprünglichen Zielpfad, wonach sich Österreich ab 2020 etwa alle 3–4 Jahre um einen Rang verbessern muss, wird daher festgehalten.

Die grundsätzlich positive Entwicklung spiegelt die in den vergangenen Jahren erfolgte Umsetzung von Fördermaßnahmen im Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) wider: Österreich weist eine sehr innovative Unternehmenslandschaft auf. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) haben ihre Innovationsaktivitäten messbar erhöhen können, was sich sowohl bei den Produkt- und Prozessinnovationen als auch bei den organisatorischen Innovationen (Geschäftsmodellen) zeigt. Besonders stark ist Österreich im EU-Vergleich auch bei den F&E-Ausgaben im Unternehmenssektor, bei der Kooperation von Wissenschaft und Unternehmen und bei den Schutzanmeldungen von geistigem Eigentum, wo Österreich sogar Platz 1 behaupten konnte.

Deutlicher Aufholbedarf besteht unter anderem weiterhin bei der Mobilisierung von Risikokapital, bei der Breitbanddurchdringung oder im Bereich der nicht-technologischen Innovationen.

33.1.4 F&E durchführende Einheiten im Unternehmenssektor [Anzahl]

Aus den Ergebnissen der Forschung und Entwicklung (F&E)-Erhebungen war in den vergangenen Jahren eine positive Entwicklung bei der Anzahl der F&E betreibenden Unternehmen ablesbar, mit einem besonders starken Anstieg beim Istwert 2020. Die 2023 veröffentlichte F&E-Erhebung 2021 weist nun einen deutlichen Rückgang auf 3.511 Einheiten aus. Dies ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass auf Grund einer Änderung der statistischen Vorgaben ab dem Jahr 2021 in der F&E-Erhebung 2021 3.711 Erhebungseinheiten zu 3.511 „statistischen Unternehmen“ zusammenzufassen waren. Die Anzahl der F&E durchführenden Einheiten im Unternehmenssektor verringert sich somit auch künftig systematisch um rund 5%. Der Zielpfad bis 2030 wurde daher entsprechend angepasst.

Weiters wurde der Rückgang von Firmen mit interner F&E wie bereits 2018 in erster Linie im Segment der Mikrounternehmen beobachtet. Unter diesen kleinen Unternehmen befinden sich nur wenige, die F&E kontinuierlich betreiben. Wahrscheinlicher ist die Durchführung eines einzelnen F&E-Projekts, das nach Abschluss nicht sofort in ein nächstes mündet. Bei Kleinstunternehmen handelt es sich in der Mehrzahl um gelegentliche F&E-Betreiber, was die Volatilität der Anzahl der Firmen mit F&E-Aktivitäten erklären kann.

Maßnahmen des BMAW – wie die gezielte Adressierung bislang nicht forschungsaktiver Unternehmen z. B. durch den Innovationsscheck – tragen zu der langfristig insgesamt positiven Entwicklung bei und sollen die Zielerreichung bis 2030 ermöglichen.

Narrative Gesamtbeurteilung des Wirkungsziels und der Umfeldentwicklungen

Österreich zeichnet sich durch ein relativ hohes BIP pro Kopf und eine – trotz der COVID-19 Pandemie und dem Ukraine-Krieg – weiterhin vergleichsweise niedrige Arbeitslosigkeit aus. Bei der Innovationsleistung im Zeitraum von 2015 bis 2022 weist Österreich ein deutliches Wachstum auf. Österreich hat sich zuletzt im European Innovation Scoreboard (EIS) 2022 von Platz 8 auf Platz 6 verbessert und sich an die Spitze der eng beieinander liegenden Gruppe der „strong innovators“ gesetzt. Ein Vordringen in die Gruppe der Innovation Leader (SII ab EIS 2020 mindestens 125% des EU-Durchschnitts, das sind die Länder BE, NL, FI, SE, DK) wurde bis 2022 jedoch nicht erreicht.

Die vom BMAW gesetzten Förderungsschwerpunkte – wie insbesondere die Förderung der Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft sowie Maßnahmen zur Adressierung bislang nicht forschungsaktiver Unternehmen z. B. durch den Innovationsscheck – tragen zu einer positiven Entwicklung des Forschungs- und Wirtschaftsstandortes bei, die sich auch in einer positiven Entwicklung der gewählten Kennzahlen widerspiegelt.

Wesentliche Beeinflussungen des Umfelds durch externe Faktoren (wie z. B. wirtschaftliche Entwicklung, EU-Rahmenprogramm, globaler Wettbewerb) sowie von Rahmenbedingungen für die Wahrnehmung der Aufgaben (intern) sind seit Planung der Wirkungsziele und Maßnahmen nicht zu verzeichnen. Die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie ab 2020 und der Ukraine-Krieg ab 2022 sind derzeit noch nicht in vollem Umfang abschätzbar.

Die Vorhaben des BMAW leisten einen wesentlichen Beitrag zum SDG-Unterziel SDG 8.3: Entwicklungsorientierte Politiken fördern, die produktive Tätigkeiten, die Schaffung menschenwürdiger Arbeitsplätze, Unternehmertum, Kreativität und Innovation unterstützen, [...] sowie zum SDG-Unterziel 9.5 „Die wissenschaftliche Forschung verbessern und die technologischen Kapazitäten der Industriesektoren in allen Ländern und insbesondere in den Entwicklungsländern ausbauen“ und im Speziellen einen Beitrag zur Veränderung der Indikatoren 9.5.1 „Forschungsquote“ sowie 9.5.2 „Wissenschaftliches Personal, Vollzeitäquivalente“.

Wirkungsziel 2

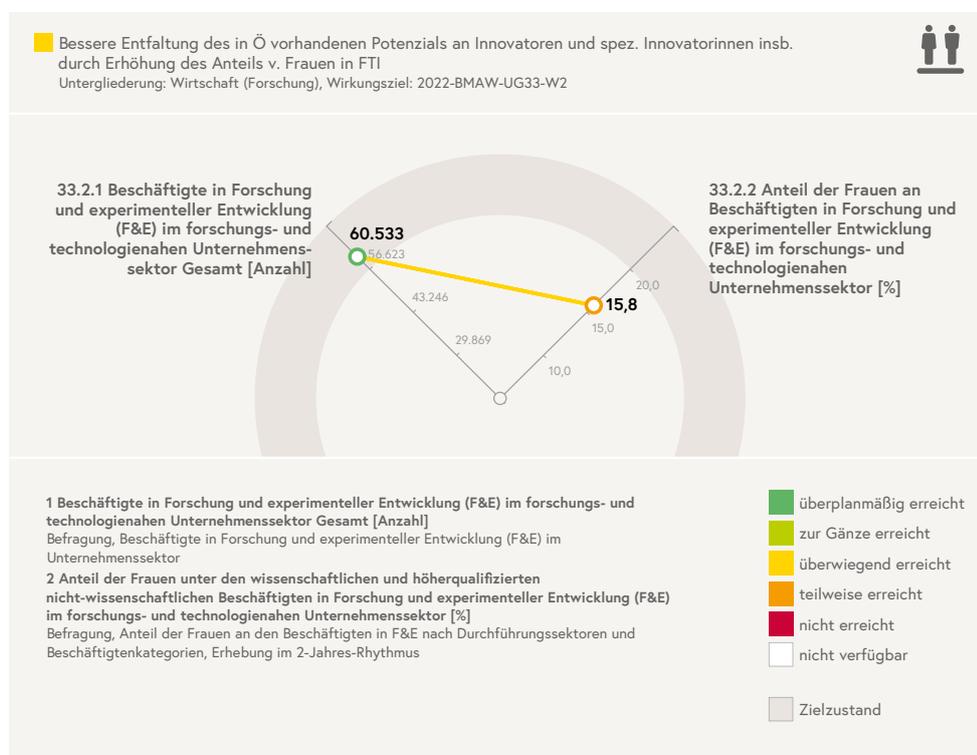
Bessere Entfaltung des in Österreich vorhandenen Potenzials an Innovatoren und speziell auch Innovatorinnen zum Nutzen von Wirtschaft und Gesellschaft, insbesondere durch Erhöhung des Anteils von Frauen in Forschung, Technologie und Innovation



wirkungsmonitoring.gv.at/
 wirkungsziel-detail/2022-
 bmaw-ug-33-w0002/



Ergebnis der Evaluierung



Kennzahl		2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
33.2.1	ZIEL	n. v.	≥56.623	n. v.				
	IST	n. v.	52.478	n. v.	58.951	n. v.	60.533	n. v.
	Zielerreichungsgrad	nicht verfügbar	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar				
33.2.2	ZIEL	n. v.	≥20,0	n. v.				
	IST	n. v.	14,9	n. v.	15,1	n. v.	15,8	n. v.
	Zielerreichungsgrad	nicht verfügbar	teilweise erreicht	nicht verfügbar				

Erläuterungen zur Kennzahlenentwicklung

33.2.1 Beschäftigte in Forschung und experimenteller Entwicklung (F&E) im forschungs- und technologienahen Unternehmenssektor Gesamt [Anzahl]

Diese Kennzahl wurde im Zuge der Überarbeitung der Wirkangaben zur UG 33 ab dem BVA 2022 neu aufgenommen. Die Daten basieren auf der alle zwei Jahre veröffentlichten F&E-Statistik. Die festgelegten Zielzustände beschreiben eine jährliche Steigerung der Kennzahl um 3%.

Der Zielwert für das Jahr 2022 konnte deutlich übertroffen werden, mittelfristig (bis 2030) wird auf eine kontinuierliche Steigerung der Personen (Vollzeitäquivalente), die in Forschung und Entwicklung im Unternehmenssektor Beschäftigung finden, abgezielt. Eine zentrale Maßnahme des BMAW ist dabei insbesondere die Qualifizierungsoffensive. Darüber hinaus trägt die Förderung anwendungsorientierter Forschung, Entwicklung und Innovation auch indirekt zum Aufbau und Erhalt von Arbeitsplätzen im unternehmerischen FTI-Sektor bei.

33.2.2 Anteil der Frauen unter den wissenschaftlichen und höherqualifizierten nicht-wissenschaftlichen Beschäftigten in Forschung und experimenteller Entwicklung (F&E) im forschungs- und technologienahen Unternehmenssektor [%]

Diese Kennzahl wurde im Zuge der Überarbeitung der Wirkangaben zur UG 33 ab dem BVA 2022 neu aufgenommen. Die Daten basieren auf der alle zwei Jahre veröffentlichten F&E-Statistik.

In den vergangenen Jahren konnte zwar eine leichte Steigerung des Anteils der weiblichen Beschäftigten beim wissenschaftlichen und höherqualifizierten nicht-wissenschaftlichen Personal festgestellt werden. Die Kennzahl bleibt mit knapp 16% jedoch deutlich unter dem Zielwert von 20%. Eine weitere Steigerung bleibt somit eine große Herausforderung: Die nach wie vor geringe Anzahl weiblicher Absolventen in technisch/naturwissenschaftlichen Fächern wirkt sich auf die Aufstiegschancen von Frauen und in weiterer Folge auf die Zielerreichung aus. Der Glasdecken-Index in universitärer und außeruniversitärer Forschung misst die relevante Chance von Frauen gegenüber Männern in Führungsetagen aufzusteigen und zeigt weiterhin eine deutlich vorhandene „gläserne Decke“ für Frauen auf (vgl. „Bericht zur Berücksichtigung der tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern im Rahmen der Wirkungsorientierung 2022“). Die vom BMAW gesetzten Maßnahmen wie z. B. die Implementierung von gendergerechten Auswahlprozessen oder die Bewusstseinsbildung für Forschung und Innovation sollen daher verstärkt werden. Auch wurde das erfolgreiche Programm w-FORTE ab 2022 zum Programm „Innovatorinnen“ weiterentwickelt und ausgebaut.

Narrative Gesamtbeurteilung des Wirkungsziels und der Umfeldentwicklungen

Der Anteil von Frauen in der Wissenschaft steigt in Österreich insgesamt langsam und ist im europäischen Vergleich niedrig. Österreich kann in Sachen Chancengleichheit und Gender in Forschung, Technologie und Innovation (FTI) dennoch Fortschritte verzeichnen

– sowohl auf Ebene der Präsenz von Frauen in Forschungsteams als auch auf Ebene der Berücksichtigung von Gender in Forschungsinhalten und Technologieentwicklung. Mehrere Analysen zeigen deutlich, wie wesentlich eine konsequente Förderpolitik zu diesen Fortschritten beigetragen hat.

Beeinflussungen des Umfelds durch externe Faktoren (wie z. B. wirtschaftliche Entwicklung, EU-Rahmenprogramm, globaler Wettbewerb) sowie von Rahmenbedingungen für die Wahrnehmung der Aufgaben (intern) sind seit Planung der Wirkungsziele und Maßnahmen nicht zu verzeichnen bzw. sind allfällige Auswirkungen von COVID-19 Pandemie und Ukraine-Krieg derzeit nicht feststellbar. Die nach wie vor geringe Anzahl weiblicher Absolventen in technisch/naturwissenschaftlichen Fächern wirkt sich jedoch weiterhin limitierend aus, ebenso können familienpolitische Maßnahmen (Karenz, Kinderbetreuung) Einfluss haben.

Die neu eingeführte Kennzahl betreffend Beschäftigte in F&E im forschungs- und technologienahen Unternehmenssektor zeigt insgesamt eine positive Entwicklung, wobei die Anzahl von Forscherinnen überproportional ansteigt. Dies schlägt sich auch in einer leicht positiven Entwicklung der ebenfalls neu eingeführten Kennzahl betreffend den Frauenanteil nieder. Insgesamt ist die Beteiligung von Frauen jedoch nach wie vor gering.

Die Vorhaben des BMAW leisten einen wesentlichen Beitrag zu den SDG-Unterzielen 5.5 „Die volle und wirksame Teilhabe von Frauen und ihre Chancengleichheit bei der Übernahme von Führungsrollen auf allen Ebenen der Entscheidungsfindung im politischen, wirtschaftlichen und öffentlichen Leben sicherstellen“ und 9.5 „Die wissenschaftliche Forschung verbessern und die technologischen Kapazitäten der Industriesektoren in allen Ländern und insbesondere in den Entwicklungsländern ausbauen“ sowie im Speziellen einen Beitrag zur Veränderung der Indikatoren 5.5.2 „Anteil weiblicher Führungskräfte“ und 9.5.2 „Wissenschaftliches Personal, Vollzeitäquivalente“.

Weiterführende Informationen

Bundesfinanzgesetz 2022

service.bmf.gv.at/Budget/Budgets/2022/bfg/Bundesfinanzgesetz_2022.pdf

Strategiebericht 2022 bis 2025

www.bmf.gv.at/dam/jcr:d261b63a-f08f-483d-a3de-965d3bac2fb0/Strategiebericht_2022_bis_2025.pdf

Forschungs- und Technologiebericht 2023

www.bmaw.gv.at/dam/jcr:7b91e534-f824-49f8-b812-6528efee7531/FTB%202023.pdf

FTI-Pakt 2021–2023

www.bundeskanzleramt.gv.at/dam/jcr:d238ee64-dddf-4ae1-8067-fe1a5f8a9f48/FTI_pakt.pdf

Maßnahmen

Legende

überplanmäßig erreicht	teilweise erreicht
zur Gänze erreicht	nicht erreicht
überwiegend erreicht	keine Daten verfügbar

Beitrag zu

Wirkungsziel/en **Wie werden die Wirkungsziele verfolgt? Maßnahmen:** **Kennzahl / Meilenstein**

Globalbudget 33.01 Wirtschaft (Forschung)

WZ 1	Förderprogramme u. Maßnahmen betr. Innovationsbasis, Kooperation Wirtschaft-Wissenschaft und intern. Forschungs- u. Technologiekoooperationen	Beteiligungen von Unternehmen an geförderten Projekten der FFG
	Teilnahme an Important Projects of Common European Interest (IPCEI)	Kooperation entlang der Wertschöpfungskette im IPCEI Mikroelektronik
		Teilnahme an 2 weiteren Important Projects of Common European Interest (IPCEI) (IPCEI Mikroelektronik 2 und IPCEI Wasserstoff)
	Ausbau der Impfstoff- und Medikamentenproduktion in Österreich	Impfstoff- und Medikamentenproduktion in Österreich
WZ 2	Bewusstseinsbildung für FTI und Frauen in FTI, Lernen von best-practice Modellen in Bezug auf Vereinbarkeit von Familie und Beruf 	Steigerung des Anteils von Frauen in leitenden Positionen bei den von der FFG abgewickelten Programmen
		Anteil von Frauen an der Gesamtzahl von Gründerinnen und Gründern von Startups

Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft

UG 40

Wirtschaft

Aufgrund geänderter Ressortzuständigkeiten gemäß Bundesministerien-
gesetz 1986 idF BGBl. I Nr. 98/2022 wird die UG 40 nunmehr beim
Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft ausgewiesen.

Leitbild der Untergliederung

Die internationale Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Unternehmen, insbesondere KMU, und die österreichische Außenwirtschaft sollen bestmöglich und langfristig gestärkt werden. Um das Potenzial der großen technologischen und digitalen Entwicklungen voll auszuschöpfen, sollen insbesondere ein effizienter Ressourceneinsatz und eine hohe Flexibilität des Unternehmenssektors in den Vordergrund gestellt werden. Zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Österreich gilt es insbesondere die Chancen der neuen Technologien zu nutzen, Innovationen und Investitionen zu fördern sowie den Digitalisierungsgrad zum Wohle der Gesellschaft, Wirtschaft und öffentlichen Verwaltung weiter zu steigern. Dafür werden die Angebote im Sinne der Vereinfachung von Behördenwegen sowie zur Entbürokratisierung und Entlastung für Bürger/innen und Unternehmen im Bereich E-Government sowie auch Mobile Government ausgebaut. Es werden zusätzliche Unterstützungsmaßnahmen, wie insbesondere die qualitative Weiterentwicklung der dualen Ausbildung sowie deren Erweiterung um digitale Kompetenzen, für Unternehmen zur Sicherstellung des aktuellen Arbeits- und Fachkräftebedarfs gesetzt.

Wirkungsziel 1

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft mit Fokus auf KMU



Wirkungsziel 2

Erhöhung der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes



Wirkungsziel 3

Stärkung der österreichischen Außenwirtschaft



Wirkungsziel 4*

Steigerung des Digitalisierungsgrades zum Nutzen für die Gesellschaft, Wirtschaft und Verwaltung



**Aufgrund geänderter Ressortzuständigkeiten wird dieses Wirkungsziel nunmehr in der UG 15 ausgewiesen.*

Wirkungsziel 5

Stärkung der Position von Frauen insbesondere auch in technischen Berufen durch Schaffung geschlechterfreundlicher Rahmenbedingungen

**Wirkungsziel 4***

Stärkung und nachhaltige Entwicklung der Regionen und des Tourismusstandortes Österreich



**Aufgrund geänderter Ressortzuständigkeiten wird dieses Wirkungsziel bei den Evaluierungsergebnissen der UG 42 und der UG 40 ausgewiesen.*

Wirkungsziel 1

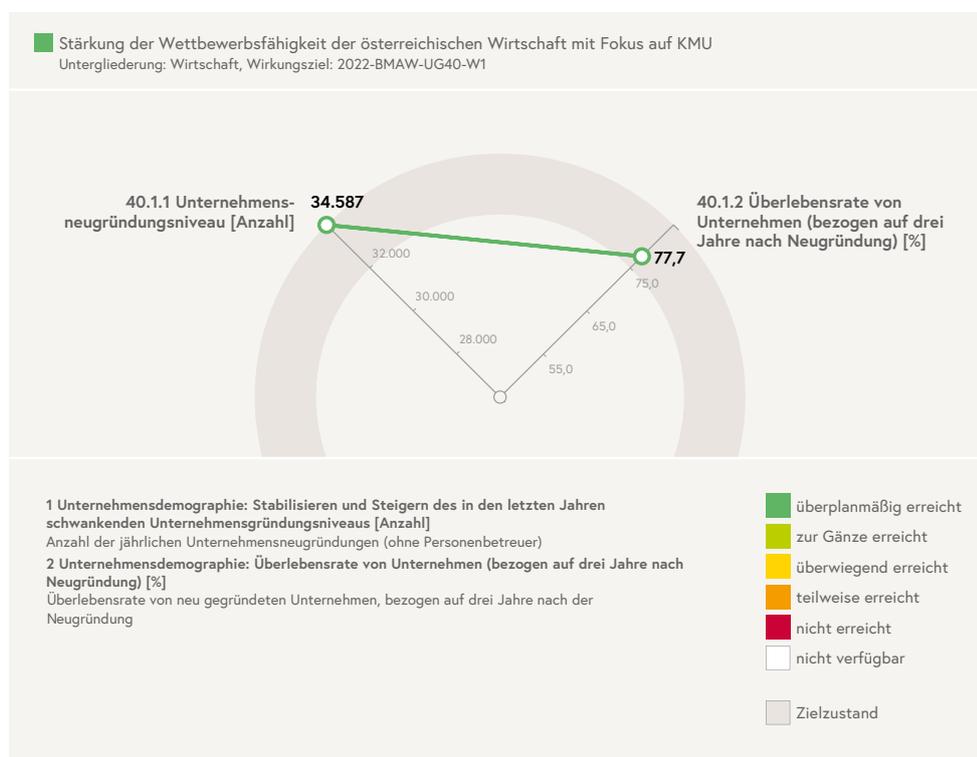
Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft mit Fokus auf KMU



wirkungsmonitoring.gv.at/
wirkungsziel-detail/2022-
bmaw-ug-40-w0001/



Ergebnis der Evaluierung



Kennzahl		2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
40.1.1	ZIEL	≥31.000	≥31.000	≥31.000	≥31.000	≥29.000	≥32.000	≥33.000
	IST	29.935	30.901	32.150	32.973	35.487	34.587	n. v.
	Zielerreichungsgrad	nicht erreicht	zur Gänze erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar
40.1.2	ZIEL	≥79,8	≥79,8	≥79,8	≥79,8	≥70,0	≥75,0	≥75,0
	IST	79,1	77,0	77,2	77,8	78,6	77,7	n. v.
	Zielerreichungsgrad	überwiegend erreicht	überwiegend erreicht	überwiegend erreicht	überwiegend erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar

40.1.1 (2017): Die Zahlen werden zweimal jährlich veröffentlicht (Jänner und Ende Juli/Anfang August), wobei Abweichungen aufgrund aktualisierter Werte entstehen können.

40.1.1 (2018): Siehe oben.

40.1.1 (2020): siehe oben

40.1.1 (2021): Der Istzustand wurde am 14.7.2023 geändert.

40.1.2 (2019): Nach Rücksprache mit der WKÖ erfolgt die Erhebung nicht mehr alle 2 Jahre, sondern jährlich. Daher wurde der Istwert rückwirkend eingetragen.

Erläuterungen zur Kennzahlenentwicklung

40.1.1 Unternehmensdemographie: Stabilisieren und Steigern des in den letzten Jahren schwankenden Unternehmensgründungsniveaus [Anzahl]

Bei der Zahl der Gründungen ist seit 2012 ein Aufwärtstrend sichtbar. Die Gründungszahlen hängen stark von konjunkturellen Entwicklungen ab. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Zuwächse wurde für das Jahr 2022 der Zielwert wieder auf ≥ 32.000 angehoben, was einer Steigerung um 1.000 gegenüber dem Vorkrisenwert des Jahres 2019 entspricht. Trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds, widerspiegeln 34.587 Gründungen im Jahr 2022 ein weiterhin hohes Gründungsniveau. Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass die soliden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des österreichischen Wirtschaftsstandortes eine gute Grundlage für ein konsistent hohes Gründungsniveau sind.

40.1.2 Unternehmensdemographie: Überlebensrate von Unternehmen (bezogen auf drei Jahre nach Neugründung) [%]

Die Überlebensrate von neu gegründeten Unternehmen ist in Österreich seit 2010 konstant auf einem hohen Niveau und stellt im europäischen Vergleich einen Spitzenwert dar. So sind nach drei Jahren noch knapp acht von zehn Unternehmen aktiv. Das Halten dieses Niveaus stellt somit bereits ein ambitioniertes Ziel an sich dar. Laut Pressemitteilung des KSV 1870 sind für das Jahr 2022 in Österreich 4.775 Unternehmen von einer Insolvenz betroffen. Es handelt sich um eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Damit liegt allerdings eine Rückkehr zum Vorpandemieniveau vor (2019 gab es 5.018 insolvente Unternehmen).

Narrative Gesamtbeurteilung des Wirkungsziels und der Umfeldentwicklungen

Die Kennzahlen „Gründungsrate“ und „Überlebensrate“ bilden ein Stück weit die Entwicklung der Unternehmensdemografie ab, welche von konjunkturellen, strukturellen und maßnahmeninduzierten Faktoren (Rahmenbedingungen, Investitionsklima, Förderpolitik, u. a.) abhängig ist.

Die Ergebnisse zeigen, dass bei der Zahl der Gründungen mit 34.587 (ohne Personenbetreuer) nahezu der Rekordwert von 35.387 Gründungen des Jahres 2021 überboten worden ist. Auch die Überlebensrate von Unternehmen bleibt im europäischen Vergleich seit 2010 konstant auf einem hohen Niveau (rund acht von zehn Unternehmen bestehen noch nach drei Jahren am Markt).

Das durch Unternehmen ausgelöste Investitionsvolumen ist aufgrund der gesetzten Fördermaßnahmen auf stabil hohem Niveau. Der ambitioniert angenommene Zielzustand von 300 Millionen wurde im Jahr 2022 mit 293,5 Millionen nahezu erreicht.

Für die Kennzahl zum Startup-Gründungsniveau werden Zahlen des Austrian Startup Monitor (ASM) herangezogen, der jährlich durch das Austrian Institute for Technology, Austrian Startups und das Wirtschaftsuniversität Gründungszentrum veröffentlicht wird. Für die Identifikation der Startups wird die dem ASM zugrundeliegende Definition von Startups angewendet, das heißt, es handelt sich um Unternehmensgründungen, die nicht älter als zehn Jahre sowie hoch innovativ sind und wachsen wollen. Die Erfahrung zeigt, dass die Zahl der Startup-Neugründungen nur verzögert erfasst werden können, was auch im Report selbst so angeführt wird. Laut Austrian Startup Monitor 2022 gab es im Jahr 2019 360 Startup-Neugründungen. Dabei handelt es sich um das derzeit letzte verfügbare vollständig erfasste Jahr.

Die Kennzahlen und gesetzten Maßnahmen dieses Wirkungsziels legen einen speziellen Fokus auf das Wachstum, die Erleichterung des Zugangs zu Finanzdienstleistungen sowie die generelle Unterstützung von österreichischen KMU. Zusammen leisten diese einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung des SDG-Unterziels 8.3. „Entwicklungsorientierte Politiken fördern, die produktive Tätigkeiten, die Schaffung menschenwürdiger Arbeitsplätze, Unternehmertum, Kreativität und Innovation unterstützen, und die Formalisierung und das Wachstum von Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen unter anderem durch den Zugang zu Finanzdienstleistungen begünstigen“.

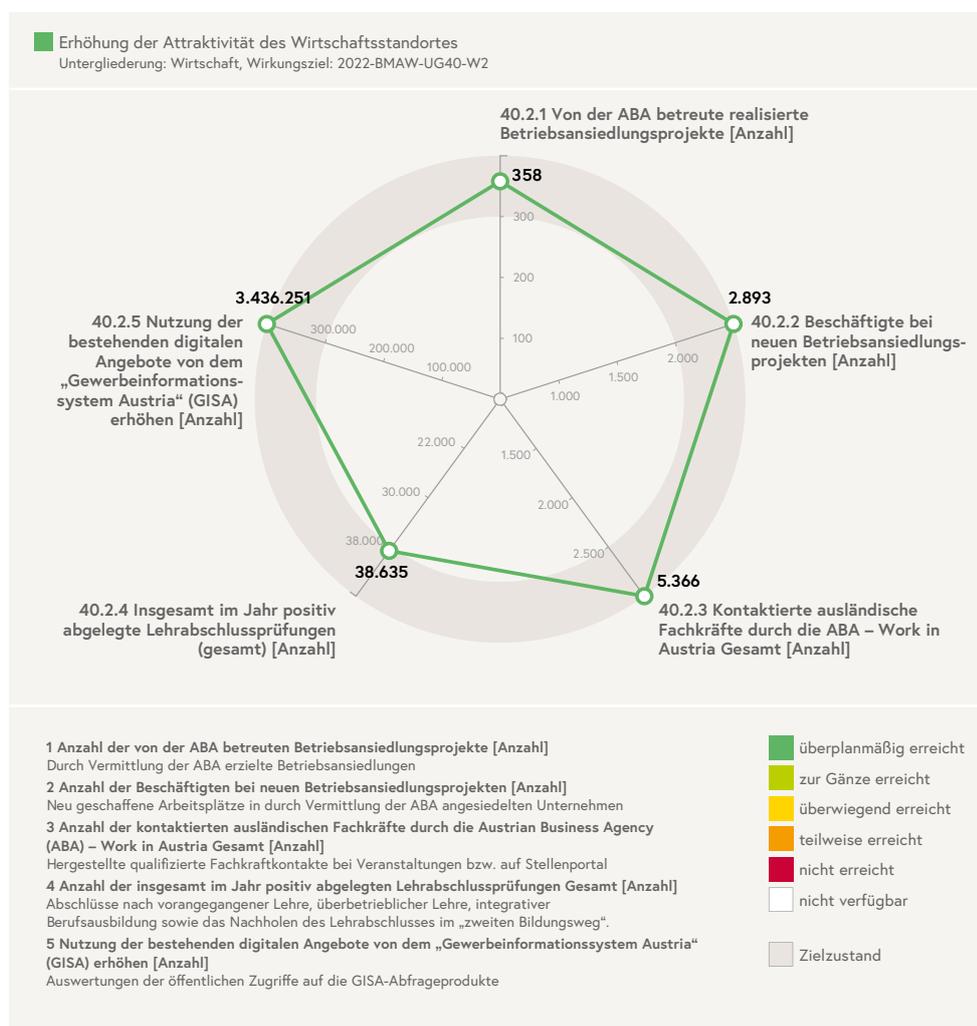
Wirkungsziel 2

Erhöhung der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes



wirkungsmonitoring.gv.at/
 wirkungsziel-detail/2022-
 bmaw-ug-40-w0002/

Ergebnis der Evaluierung



Kennzahl		2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
40.2.1	ZIEL	≥225	≥305	≥310	≥444	≥400	≥300	≥300
	IST	344	355	462	353	364	358	n. v.
	Zielerreichungsgrad	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht erreicht	überwiegend erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar

Kennzahl		2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
40.2.2	ZIEL	≥1.950	≥2.550	≥2.575	≥3.000	≥3.000	≥2.000	≥2.100
	IST	2.672	2.888	4.896	2.165	3.403	2.893	n. v.
	Zielerreichungs-grad	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar
40.2.3	ZIEL	n. v.	n. v.	n. v.	≥1.800	≥2.000	≥2.500	≥2.500
	IST	n. v.	n. v.	n. v.	8.094	4.199	5.366	n. v.
	Zielerreichungs-grad	nicht verfügbar	nicht verfügbar	nicht verfügbar	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar
40.2.4	ZIEL	≥46.050	≥45.000	≥45.500	≥45.600	≥40.000	≥38.000	≥38.000
	IST	42.618	40.353	39.598	37.618	39.213	38.635	n. v.
	Zielerreichungs-grad	nicht erreicht	nicht erreicht	nicht erreicht	nicht erreicht	zur Gänze erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar
40.2.5	ZIEL	n. v.	≥100.000	≥100.000	≥150.000	≥180.000	≥300.000	≥350.000
	IST	n. v.	95.323	156.219	232.441	320.549	3.436.251	n. v.
	Zielerreichungs-grad	nicht verfügbar	überwiegend erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar

40.2.5 (2021): Der Istzustand wurde am 12.5.2023 geändert.

Erläuterungen zur Kennzahlenentwicklung

40.2.1 Anzahl der von der ABA betreuten Betriebsansiedlungsprojekte [Anzahl]

Ausländische Direktinvestitionen und somit auch internationale Betriebsansiedlungen sind stark von der internationalen Konjunkturerwicklung abhängig und können nur in einem bestimmten Ausmaß von der Austrian Business Agency (ABA) selbst beeinflusst werden. Auch die österreichische Standortattraktivität im internationalen Vergleich beeinflusst die Entwicklung. Neben der COVID-19 Pandemie hatten der Ukraine-Krieg und die hohen Energiepreise in Europa starke Auswirkungen auf grenzüberschreitende Direktinvestitionen in ganz Europa. Aus diesen Gründen wurde der Planwert reduziert. Mit 358 neu realisierten Ansiedlungs- und Expansionsprojekten konnte die ABA trotz diesem für ausländische Direktinvestitionen schwierigen internationalen Umfelds aufgrund der erfolgreichen Umsetzung der qualitativ orientierten Strategie ein beachtliches Ergebnis im Vergleich zu den letzten Jahren erzielen und das Ergebnis aus 2021 (364) nahezu halten. Die ursprüngliche Annahme über die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds, dass der Rückgang von FDI weltweit auch Österreich stärker treffen wird, ist nicht in dem vermuteten Ausmaß eingetroffen. Zudem konnte durch eine erfolgreiche rasche Umsetzung der neuen qualitativ orientierten Strategie in der ABA das Ergebnis dennoch auf ein derartig hohes Niveau bringen.

Betriebsansiedlungsprojekte haben eine längere Vorlaufzeit. Die ABA konnte trotz des stärkeren Fokus auf qualitativ hochwertige Projekte im Jahr 2022 die Akquisitions-, Betreuungs- und Vermarktungstätigkeiten weiterhin auf einem hohen Niveau halten und dadurch ein verstärktes Interesse für den Wirtschaftsstandort generieren sowie neue potenzielle Ansiedlungsprojekte akquirieren. Derartige Projekte laufen oft über mehrere Jahre bis eine Entscheidung zu einer Betriebsansiedlung getroffen wird und die Projekte dann umgesetzt werden. Die ABA hat allerdings keinen Einfluss auf die unternehmensinternen Entscheidungen, ob und wann es zur Gründung bzw. Start des operativen Betriebs in Österreich kommt.

40.2.2 Anzahl der Beschäftigten bei neuen Betriebsansiedlungsprojekten [Anzahl]

Das schwierige geopolitische Umfeld (COVID-19 Pandemie, Ukraine Krieg und hohe Energiepreise in Europa) führte weiterhin zu einer Zurückhaltung der Unternehmen bei grenzüberschreitenden Direktinvestitionen und vor allem größeren (i.S. einer hohen Anzahl an kurzfristig zu schaffenden Jobs) Betriebsansiedlungsprojekten, die diesen Zielwert in einzelnen Jahren stark beeinflussen. Die Unternehmen sind aufgrund der anhaltend geopolitischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten zurückhaltend beim Arbeitsplatzaufbau bzw. führt der sich zuspitzende Fachkräftemangel oft dazu, dass die geplanten Stellen nicht oder nur zeitlich verzögert besetzt werden können. Der Zielzustand 2022 berücksichtigt diese anhaltenden Schwierigkeiten in allen drei Geschäftsfeldern der ABA und wurde daher abgesenkt.

Die ursprüngliche Annahme, dass der Rückgang von FDI weltweit auch Österreich stärker treffen wird, ist nicht in dem vermuteten Ausmaß eingetroffen. Aufgrund der raschen Umsetzung der qualitativ orientierten Strategie in der ABA wurden dennoch 2.892 neue Arbeitsplätze in durch Vermittlung der ABA angesiedelten Unternehmen geschaffen. Dieser Wert liegt über dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre (2.690).

Damit konnte die ABA trotz dieses Umfelds im Jahr 2022 die Akquisitions- und Vermarktungstätigkeiten weiterhin auf einem hohen Niveau halten, dadurch Interesse für den Wirtschaftsstandort generieren und viele neue potenzielle Ansiedlungs- und Expansionsprojekte akquirieren.

40.2.3 Anzahl der kontaktierten ausländischen Fachkräfte durch die Austrian Business Agency (ABA) – Work in Austria Gesamt [Anzahl]

Im Jahr 2020 wurde mit dem Ausbau der Austrian Business Agency (ABA) zur Standortagentur begonnen. Im Zuge dessen wurde der neue Bereich „Work in Austria“ eingerichtet und ein Prozess zur stärker qualitätsorientierten Neuausrichtung gestartet. Es liegen daher vor dem Jahr 2020 keine Istzustände vor.

Im Jahr 2021 wurde die Weiterentwicklung der ABA zur Standortagentur vorangetrieben, der neue Bereich „WORK in AUSTRIA“ ausgebaut, erfolgreich bei den Zielgruppen (österreichische Unternehmen und internationale Fachkräfte) etabliert und mit der Umsetzung der stärker qualitätsorientierten Neuausrichtung begonnen.

Insgesamt erfolgte im Jahr 2022 eine Teilnahme an 36 Veranstaltungen. Durch die Teilnahme der ABA an 15 virtuellen Veranstaltungen und dem Einsatz von digitalen Services (Jobbörse, Immigration Guide, Essential Guide, Chats, Online Beratungen, Webinare etc.), konnte die ABA einen rascheren Zugang zu den ausländischen Fachkräften ermöglichen, als ursprünglich geplant. Dazu kommt, dass durch die Aktivitäten in den zusätzlichen Zielmärkten die Anzahl der qualifizierten Fachkraftkontakte im Jahr 2022 auf insgesamt 5.366 qualifizierte Fachkraftkontakte aus den Zielländern gesteigert werden und damit das Ziel deutlich übererfüllt werden konnte.

40.2.4 Anzahl der insgesamt im Jahr positiv abgelegten Lehrabschlussprüfungen Gesamt [Anzahl]

Die bestandenen Lehrabschlussprüfungen (LAP) sind 2022 gegenüber dem Vorjahr 2021 aufgrund der demographischen Entwicklung sowie der Rückgang der Lehrlingszahlen aufgrund des Beginns der COVID-19 Pandemie (Nachlaufindikator) um 1,5% zurückgegangen (Frauen: -3,2%; Männer: -0,4%). Dies reflektiert die negativen Zuwachsraten bei den Lehrlingen gesamt in den Jahren 2020 und 2021. Zudem ist auch die Zahl der positiv abgelegten LAP im 2. Bildungsweg im Jahr 2022 gegenüber 2021 insgesamt um -1,6% zurückgegangen (Frauen: -5,3%; Männer: +1,4%).

Die Istwerte der bestandenen Lehrabschlussprüfungen stellen sich wie folgt dar:

- 2015: Gesamt 46.111, Frauen 27.680 Männer 18.431;
- 2016: Gesamt 44.411, Frauen: 17.822, Männer: 26.589;
- 2017: Gesamt 42.618, Frauen: 16.875, Männer: 25.743;
- 2018: Gesamt 40.353, Frauen: 16.116, Männer: 24.237;
- 2019: Gesamt 39.598, Frauen: 15.727, Männer: 23.871;
- 2020: Gesamt 37.618, Frauen: 14.888, Männer: 22.730;
- 2021: Gesamt 39.213, Frauen: 15.397, Männer: 23.816;
- 2022: Gesamt 38.635, Frauen: 14.908, Männer: 23.727.

40.2.5 Nutzung der bestehenden digitalen Angebote von dem „Gewerbeinformationssystem Austria“ (GISA) erhöhen [Anzahl]

Die Entwicklung der Steigerung lässt auf diffundierende Adoption des Services schließen. Während in der Phase zwischen 2018 und 2021 der Bekanntheitsgrad des GISA arithmetisch gestiegen ist, hat die Zugriffsentwicklung seit Oktober 2022 einen sprunghaften Anstieg erfahren, obwohl im Jahr 2022 keine neuen Abfrageprodukte eingeführt wurden.

Wie auch in den Vorjahren wurde für den Istzustand der Monat Dezember als repräsentativer Durchschnittsmonat für das Jahr herangezogen und kann dies auch in Zukunft bleiben. Am Gesamtbild, das nunmehr anstelle einer ständigen arithmetischen Steigerung offenkundig den Charakter einer Adoption S-Kurve aufweist, ändert dies nichts. Da die gesamte Abfrage des GISA erst seit Mai 2018 kostenlos zugänglich ist, gibt es in den Jahren davor keine Istwerte.

Die nunmehr erkennbare Entwicklung einer diffundierenden anstelle einer bloß arithmetischen Adoption wurde zwar nicht ganz erwartet, trifft die GISA-Infrastruktur aber auch nicht unvorbereitet und konnte problemlos technisch performant bewältigt werden. Dass sich GISA nunmehr offenbar auch als disruptive Innovation erweist, ist zusammenfassend höchst positiv zu bewerten.

Narrative Gesamtbeurteilung des Wirkungsziels und der Umfeldentwicklungen

Die Zahl der Lehrlinge ist ein Indikator für Investitionen in Humanressourcen. Insbesondere aufgrund der demografischen Entwicklung (tendenziell sinkende Zahl der 15-Jährigen seit 2007) wurde es für Unternehmen zunehmend schwieriger, Jugendliche und junge Erwachsene für eine Ausbildung zu gewinnen. Zusätzlich zeigt sich auch ein regionales Skills-Ungleichgewicht. In den westlichen Bundesländern, wo die Lehrlingsausbildung traditionell stärker verankert ist als insbesondere in Wien, können offene Lehrstellen teilweise nicht besetzt werden. Allerdings zeigt sich, dass sich der Lehrstellenmarkt nach der COVID-19 Pandemie wieder deutlich erholt hat. Demzufolge gibt es in allen Bundesländern einen Überhang an beim AMS gemeldeten Lehrstellen (sofort und nicht sofort verfügbare) außer in Wien. 2022 waren im Jahresdurchschnitt um 10.907 mehr sofort und nicht sofort verfügbare offene Lehrstellen als Lehrstellensuchende beim AMS gemeldet. Die Zahl der Lehrlinge im ersten Lehrjahr (Lehranfänger/innen) in Ausbildungsbetrieben stieg 2021 gegenüber 2020 um +4,6% und 2022 gegenüber 2021 um 8,5% an und lag mit rd. 32.000 Lehranfänger/innen über dem Niveau von 2013 (rd. 31.300). Dieser positive Trend hat sich auch im 1. Quartal 2023 fortgesetzt (jew. gegenüber Vorjahresmonat: Jänner 2023: +7,2%, Februar 2023: +6,4%, März 2023: +5,7%).

Daher werden die Maßnahmen und Aktivitäten, die schon in der Vergangenheit dazu beigetragen haben, dass die Lehre ein attraktiver Ausbildungsweg für die Jugendlichen ist, fortgeführt. Zum Beispiel werden derzeit noch zum Teil unterrepräsentierte Gruppen (z. B.: Jugendliche mit Migrationshintergrund, Frauen in untypischen Berufen, ältere Personen sowie Personen mit AHS Matura) durch verschiedene Maßnahmen und Angebote, wie Förderung von Projekten zur Integration in die Lehre oder Projekte zur Unterstützung von Frauen in untypischen Lehrberufen sowie für Maturant/innen im Rahmen des Ausbildungsmodells „Duale Akademie“, gezielt angesprochen und unterstützt. Darüber hinaus wird der Prozess der Lehrberufsentwicklung unter Einbeziehung von Expert/innen der Unternehmen und der Arbeitnehmer/innenvertretungen fortgeführt, um insbesondere die Berufsbilder kompetenzorientiert und zukunftsfit zu gestalten und um die Lehre attraktiver für Unternehmen, Jugendliche und (junge) Erwachsene zu machen. Weiters wird durch die gesetzliche Grundlage für die „Höhere berufliche Bildung“, die voraussichtlich im Jahr 2024 in Kraft treten wird, ein weiterer wichtiger Schritt für die Attraktivität der Lehre gesetzt werden. Im Allgemeinen bleibt die Lehre quantitativ der bedeutendste Ausbildungsweg auf Ebene der 10. Schulstufe (Schuljahr 2021/2022: 35,7% der Schüler/innen) und behält damit ihren Stellenwert für die Ausbildung von Fachkräften in Österreich. Die Entwicklung der Lehre insgesamt wird insbesondere auch

durch die einzelnen Kennzahlen der Globalbudget-Maßnahme „Erstellung und Weiterentwicklung von Berufsbildern und Entwicklung von Instrumentarien zur Unterstützung für die Unternehmen bei der Lehrlingsausbildung sowie Förderung der Aufhebung der geschlechtsspezifischen Segregation des Lehrstellenmarktes“ dargestellt. So zeigt sich auch beim Demographie-abhängigen Indikator (Anteil der Lehrlinge im 1. Lehrjahr in Ausbildungsbetrieben am Altersjahrgang der 15-jährigen) sowie bezogen auf die Arbeitsmarktrelevanz (z. B. Arbeitslosenquote von Lehrabsolvent/innen) eine positive Entwicklung.

Die staatliche Standortagentur Austrian Business Agency (ABA) unterstützt internationale Investoren bei ihren Betriebsansiedlungen und -erweiterungen in Österreich und österreichische Unternehmen bei der Kontaktaufnahme mit internationalen Fachkräften.

Trotz des schwierigen internationalen Umfelds (COVID-19, Ukrainekrieg, Energiekrise) konnte die ABA im Jahr 2022 im Geschäftsfeld „INVEST in AUSTRIA“ 358 neue internationale Unternehmen bei der Ansiedlung oder Expansion in Österreich betreuen. Die ursprüngliche Annahme über die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds, dass der Rückgang von FDI weltweit auch Österreich stärker treffen wird, ist nicht in dem vermuteten Ausmaß eingetroffen. Zudem konnte durch eine erfolgreiche rasche Umsetzung der neuen qualitativ orientierten Strategie in der ABA das Ergebnis dennoch auf ein derartig hohes Niveau gebracht werden.

Die Unternehmen investierten insgesamt 490 Millionen Euro und schufen damit 2.893 neue Arbeitsplätze. Der Anteil jener Unternehmen, die eine besonders hohe Wertschöpfung nach Österreich bringen (High Value-Added Projekte), konnte bereits im 2. Jahr in Folge von 21% im Jahr 2021 (2020: 14%) auf 21,5% im Jahr 2022 leicht erhöht werden.

Die Qualitätsorientierung der ABA zeigt sich auch in der Branchenstruktur der angesiedelten Unternehmen. IT/Telekom/Software blieb mit 80 Unternehmen (2021: 72) bereits zum 7. Mal die stärkste Branche, gefolgt von wirtschaftsnahen Dienstleistungen (55; 2021: 57). Life Science gewinnt weiter an Bedeutung und ist mittlerweile mit 21 Unternehmen bereits die viertwichtigste Sparte.

Von den angesiedelten Unternehmen betreiben bereits 44 (2021: 39) Forschung und Entwicklung in Österreich und 17 (2021: 27) Produktion.

46 internationale Startups und Scaleups zeigen zudem den klaren Trend in Richtung Innovation. Die Zahl der Startups-Ansiedlungen hat sich damit seit 2020 verdreifacht, die führenden Branchen dabei sind 2022 IKT (26) und Life Science (7).

Es wurden 567 neue Unternehmen mit einem konkreten Ansiedlungsinteresse akquiriert. Die Projekte kamen aus 60 verschiedenen Ländern. Mit 32% der realisierten Projekte bleibt Deutschland weiterhin stabil das wichtigste Herkunftsland, gefolgt von Italien mit 10% und der Schweiz mit 8%. Wenn man den CEE/SEE-Raum (mittel- und osteuropäische Staaten) gesamt betrachtet, so kamen ca. 23% der Projekte aus diesem Raum.

2022 wurde die Umsetzung der stärker qualitätsorientierten Neuausrichtung der ABA als Standortagentur konsequent weitergeführt. „WORK in AUSTRIA“ wurde weiter ausgebaut und erfolgreich bei den Zielgruppen (österreichische Unternehmen und internationale Fachkräfte) etabliert. Die Services für heimische Unternehmen und

internationale Fachkräfte sowie die Synergien mit ABA–INVEST und FILM in AUSTRIA wurden weiter ausgebaut. Kooperationen mit Stakeholdern (insbesondere WKO-Außenwirtschaftscenter, AMS, Landesagenturen, Verbänden, Rechtsanwaltskanzleien OEAD, Personalvermittler) wurden ebenfalls vertieft bzw. in Kooperationsvereinbarungen weiter ausgebaut.

Im Geschäftsfeld „WORK in AUSTRIA“ konnte die ABA im Jahr 2022 durch die Teilnahme an virtuellen Veranstaltungen, dem Einsatz von digitalen Services (insbesondere der Online Relocation-Infoplattform, Ausbau des Online-Jobportals für internationale Fachkräfte) und den Aktivitäten in den zusätzlichen Zielmärkten 5.366 qualifizierte Fachkraftkontakte aus den Zielländern generieren.

Weiters führte die Bewerbung von WORK in AUSTRIA und die Reform der RWR-Karte zu einem neuerlichen Anstieg dieser Beratungen und konnten im Jahr 2022 bereits 1.642 Beratungen (2021: 474) durchgeführt werden. Zielsetzung ist die persönliche und kostenfreie Beratung für Fachkräfte und deren Familienangehörige sowie für heimische Unternehmen, welche die Beschäftigung internationaler Fachkräfte planen.

Das Wirkungsziel „Erhöhung der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes“ leistet einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 und insbesondere zu den SDG-Unterzielen 4.4, 8.2 und 9.2.

Die Anstrengungen im Rahmen der Tätigkeiten der ABA leisten einen Beitrag zu den SDG-Unterzielen 8.2 „Eine höhere wirtschaftliche Produktivität durch Diversifizierung, technologische Modernisierung und Innovation erreichen, einschließlich durch Konzentration auf mit hoher Wertschöpfung verbundene und arbeitsintensive Sektoren“ und 9.2 „Eine breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und bis 2030 den Anteil der Industrie an der Beschäftigung und am Bruttoinlandsprodukt entsprechend den nationalen Gegebenheiten erheblich steigern und den Anteil in den am wenigsten entwickelten Ländern verdoppeln“. Die Unterstützungsleistungen bei Ansiedlungsprojekten und Aftercare-/Erweiterungsprojekten hilft dabei, Wertschöpfungsketten in Österreich zu schließen, wodurch mehr Wertschöpfung im Land generiert werden kann, zumal durch die strategische Neuausrichtung der ABA der Fokus auf High Value-Added Projekten liegt.

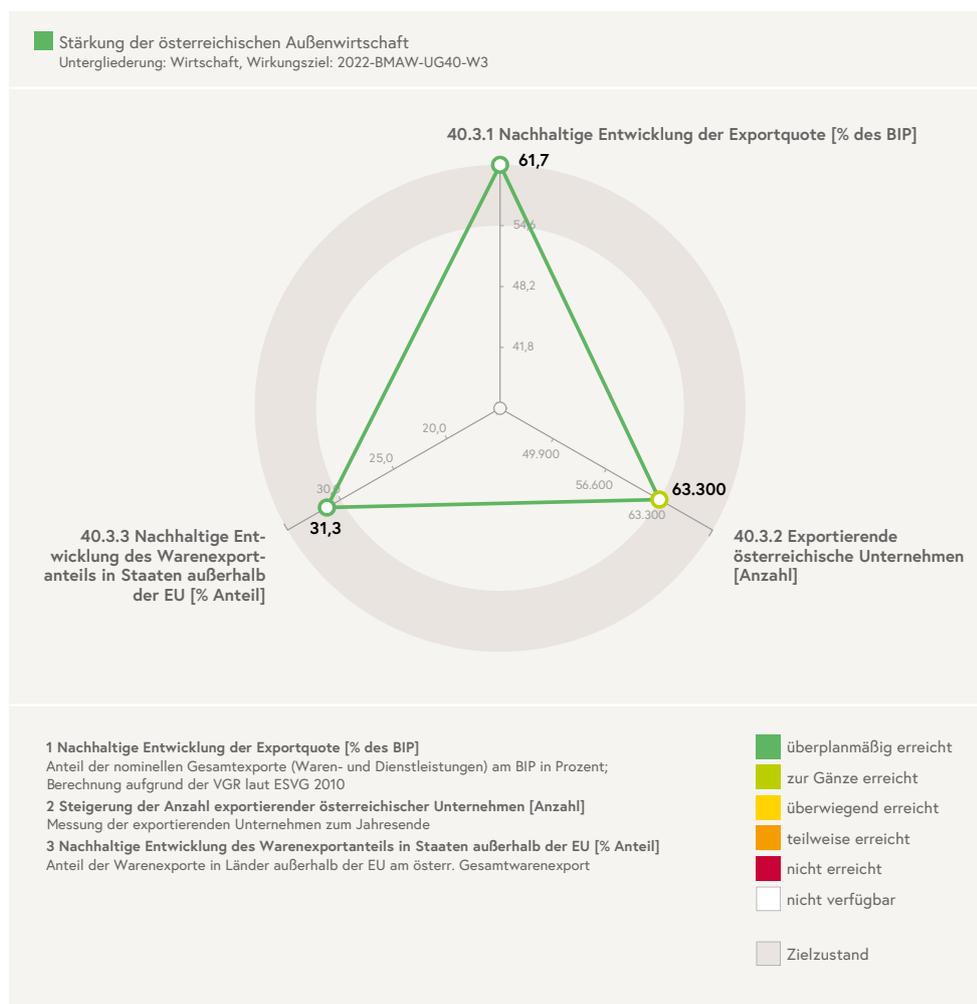
Wirkungsziel 3

Stärkung der österreichischen Außenwirtschaft



wirkungsmonitoring.gv.at/
 wirkungsziel-detail/2022-
 bmaw-ug-40-w0003/

Ergebnis der Evaluierung



Kennzahl		2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
40.3.1	ZIEL	54,6	54,8	55,4	55,4	52,3	54,6	56,8
	IST	54,1	55,5	55,8	51,6	55,9	61,7	n. v.
	Zielerreichungsgrad	überwiegend erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar

Kennzahl		2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
40.3.2	ZIEL	≥55.250	≥60.000	≥62.000	≥62.500	≥62.900	≥63.300	≥63.700
	IST	57.500	61.300	62.000	62.700	63.200	63.300	n. v.
	Zielerreichungsgrad	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	zur Gänze erreicht	zur Gänze erreicht	zur Gänze erreicht	zur Gänze erreicht	nicht verfügbar
40.3.3	ZIEL	≥31,6	≥30,1	≥30,1	≥30,3	≥30,0	≥30,0	≥30,0
	IST	30,2	30,1	30,3	32,4	31,9	31,3	n. v.
	Zielerreichungsgrad	teilweise erreicht	zur Gänze erreicht	zur Gänze erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar

40.3.1 (2017): Revisionen sind laut Nachfrage beim WIFO bis zu 4 Jahre möglich.

40.3.1 (2018): Revisionen sind laut Nachfrage beim WIFO bis zu 4 Jahre möglich.

40.3.1 (2019): Revisionen sind laut Nachfrage beim WIFO bis zu 4 Jahre möglich.

40.3.1 (2020): Revisionen sind laut Nachfrage beim WIFO bis zu 4 Jahre möglich.

40.3.1 (2021): Revisionen sind laut Nachfrage beim WIFO bis zu 4 Jahre möglich.

Erläuterungen zur Kennzahlenentwicklung

40.3.1 Nachhaltige Entwicklung der Exportquote [% des BIP]

Der Istzustand 2022 von 61,7% (vorläufig) basiert auf aktuellen Daten. Die Außenwirtschaft ist eine wichtige Säule der österreichischen Wirtschaft. Seit 2016 stieg der Beitrag dieser Säule zur österreichischen Gesamtwirtschaftsleistung kontinuierlich an. 2020 kam es, bedingt durch die Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19 Pandemie zu einem dramatischen Einbruch. 2021 erfolgte bereits wieder ein kräftiges Wachstum der Warenexporte im Vorjahresvergleich, welches sich 2022 fortsetzte. Die Exportquote liegt derzeit auch über dem Schnitt des letzten Jahrzehnts, da die Exporte 2022 wesentlich stärker zunahm als das BIP. Die Auswirkungen des im Februar 2022 begonnenen russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine machten sich ab Mai durch eine Abnahme der Wachstumsdynamik bemerkbar. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und die hohe Inflation haben sich seit Anfang 2022 die Dienstleistungsexporte nach dem weitgehenden Auslaufen der pandemiebedingten Einschränkungsmaßnahmen zunehmend erholt. Nach der Aufhebung des bundesweiten COVID-19-bedingten Lockdowns Mitte Dezember 2021 erholte sich der Wintertourismus zu Beginn des Jahres 2022 rasch und damit auch die Reiseverkehrsexporte. Dennoch bestehen wegen des fortwährenden Krieges in der Ukraine sowie der anhaltend hohen Inflation weiterhin große Unsicherheiten.

40.3.2 Steigerung der Anzahl exportierender österreichischer Unternehmen [Anzahl]

Die Steigerung der Anzahl exportierender Unternehmen ist eines der Ziele der Internationalisierungsoffensive go-international. Der Zielwert 2022 von 63.300 exportierenden Unternehmen konnte trotz der überaus volatilen globalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erreicht werden.

Dies ist einerseits darauf zurückzuführen, dass die Erfahrungswerte mit der COVID-19 Pandemie laufend bedarfsgerecht Eingang in das Programm von go-international (IO-VII) – Laufzeit 1. April 2021 bis 31. März 2023 – gefunden haben. Andererseits darauf, dass binnen kürzester Zeit bestmöglich auf die geänderten Bedürfnisse der Unternehmen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine reagiert und ein spezielles Servicepaket implementiert wurde, um Unternehmen gezielt beim Eintritt in alternative Märkte zu unterstützen.

Es ist davon auszugehen, dass insbesondere der Krieg in der Ukraine auch weiterhin Auswirkungen auf die Außenwirtschaft haben wird und die Gewinnung von Neuexporteur/innen wegen des Ausschöpfungsgrades des einschlägigen Potenzials schwierig bleibt. Umso wichtiger ist die erfolgreiche Umsetzung von go-international (IO-VII) sowie die Fortsetzung des Programmes in einer 8. Periode (IO-VIII) – Laufzeit 1. April 2023 bis 31. März 2027 – die beide einen zentralen Beitrag zur Erreichung des Zielwertes für 2023 in Höhe von 63.700 exportierenden Unternehmen leisten.

40.3.3 Nachhaltige Entwicklung des Warenexportanteils in Staaten außerhalb der EU [% Anteil]

Der Istzustand 2022 basiert auf den endgültigen Außenhandelsdaten Jänner bis Dezember 2022. Bis 2014 wies der Warenexportanteil Steigerungen auf. Danach hat sich der Trend umgekehrt, der kurzfristige Anstieg im Jahr 2020 geht auf den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU zurück. Danach ist der Exportanteil der Drittstaaten wieder rückläufig, insbesondere da das Exportwachstum der Intra-EU-27 (+18,5%) leicht über jenem der Extra-EU-27 (+15,5%) liegt. Bei den wichtigen EU-Handelspartnern Ungarn (+26,1%) und Frankreich (+23,5%) kam es zu besonders starken Zuwächsen – im Falle Frankreichs gibt es seit 2010 stark schwankende Ausfuhren von pharmazeutischen Ereignissen, die dieses Jahr wieder ins Gewicht fielen. Bei den fünf bedeutendsten Drittstaaten-Handelspartnern ergaben sich folgende Exportveränderungen: USA (+16,3%), die Schweiz (+22,3%), China (+9,1%), Vereinigtes Königreich (+15,0%); nur Russland (-8,0%) verzeichnete – bedingt durch den Angriffskrieg und die damit einhergehenden Maßnahmen – einen Rückgang.

Narrative Gesamtbeurteilung des Wirkungsziels und der Umfeldentwicklungen

Die Außenwirtschaftspolitik unterstützt Unternehmen bei der Wahrnehmung von Chancen auf internationalen Märkten. Außenwirtschaftsergebnisse werden allerdings auch von in diesem Rahmen nicht steuerbaren Faktoren – wie z. B. Wechselkursschwankungen, konjunkturelle Entwicklungen und Handelskonflikte in Zielmärkten – beeinflusst. Während 2022 die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie mehr und mehr in den Hintergrund traten, prägen seit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine am 24. Februar 2022 geopolitische und humanitäre Aspekte die Entwicklung der Weltwirtschaft. Die europäische Wirtschaft ist besonders von den massiven Energiekostensteigerungen in Folge der kriegsbedingten Rückgänge an russischen Erdgas- und anderen Rohstofflieferungen betroffen. Die hohen Energiekosten verteuerten die Produktion und führten in Europa und darüber hinaus zu einer massiven Beschleunigung der schon vor Kriegsbeginn hohen Inflationsraten. Für die Maßnahmen „Nachhaltige Entwicklung der Exportquote“ und „Nachhaltige Entwicklung des Warenexportanteils in Staaten außerhalb der EU“ wurde das Ziel nichtsdestotrotz erreicht.

Ein zentrales Instrument zur Internationalisierung österreichischer Unternehmen ist die Internationalisierungsoffensive go-international, die das BMAW seit 2003 gemeinsam mit der WKÖ umsetzt. Zur Abfederung der negativen Auswirkungen der anhaltenden COVID-19 Pandemie und des Krieges in der Ukraine wurde neben dem weiteren Ausbau der digitalen Unterstützungsmaßnahmen von go-international (IO-VII) – Laufzeit 1. April 2021 bis 31. März 2023 – ein Ukraine/Russland/Belarus Servicepaket implementiert, um betroffene Unternehmen bei der Erschließung von Alternativmärkten zu unterstützen.

Die Auswirkungen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine verschlechterten die internationalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den österreichischen Außenhandel. Die dämpfenden Effekte gewannen aber erst verzögert die Oberhand. In der ersten Jahreshälfte 2022 nahmen die Warenexporte und -importe trotz der gestiegenen Unsicherheiten und Preissteigerungen noch deutlich zu. Wichtige Gründe dafür waren hohe Auftragsbestände der Sachgütererzeugung, die aufgrund von Lieferengpässen weniger schnell als üblich abgebaut wurden sowie der Aufbau von Vorsorgelagern und hohe Energieimporte. Danach flachte die Dynamik ab und die weiteren Steigerungen waren vor allem preisgetrieben.

Das Wirkungsziel „Stärkung der österreichischen Außenwirtschaft“ unterstützt das SDG-Ziel 8.2 „Eine höhere wirtschaftliche Produktivität durch Diversifizierung, technologische Modernisierung und Innovation erreichen, einschließlich durch Konzentration auf mit hoher Wertschöpfung verbundene und arbeitsintensive Sektoren“.

Wirkungsziel 4*

***Aufgrund geänderter Ressortzuständigkeiten wird dieses Wirkungsziel nunmehr in der UG 15 ausgewiesen.**



[wirkungsmonitoring.gv.at/
wirkungsziel-detail/2022-
bmaw-ug-40-w0004/](https://wirkungsmonitoring.gv.at/wirkungsziel-detail/2022-bmaw-ug-40-w0004/)

Wirkungsziel 5

Stärkung der Position von Frauen insbesondere auch in technischen Berufen durch Schaffung geschlechterfreundlicher Rahmenbedingungen

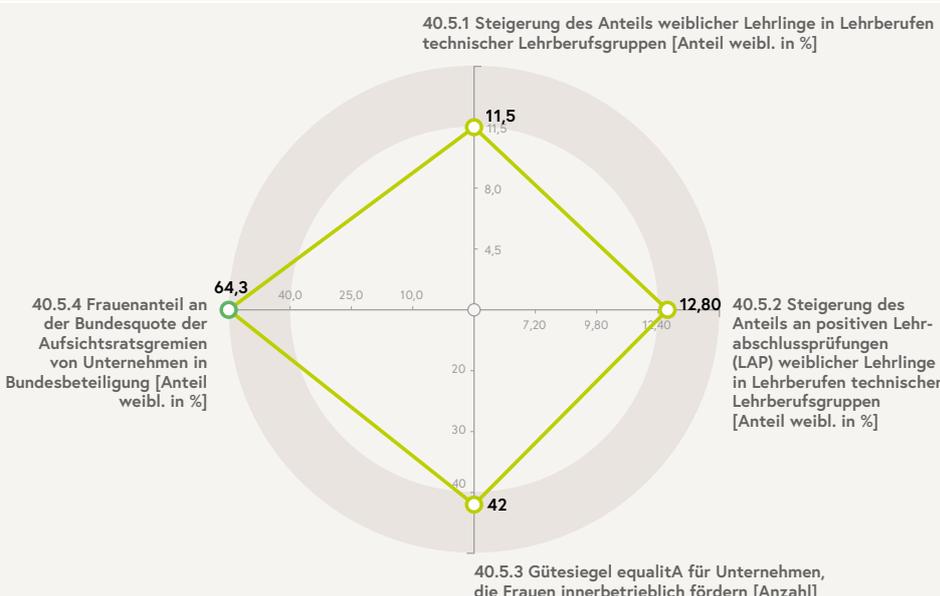


wirkungsmonitoring.gv.at/
 wirkungsziel-detail/2022-
 bmau-ug-40-w0005/



Ergebnis der Evaluierung

■ Stärkung der Position von Frauen insbesondere auch in technischen Berufen durch Schaffung geschlechterfreundlicher Rahmenbedingungen
 Untergliederung: Wirtschaft, Wirkungsziel: 2022-BMAU-UG40-W5



- 1 Steigerung des Anteils weiblicher Lehrlinge in Lehrberufen technischer Lehrberufsgruppen [Anteil weibl. in %]**
 Anteil aller weiblichen Lehrlinge in techn. Lehrberufsgruppen, gemessen an der Gesamtzahl aller Lehrlinge in diesen Lehrberufsgruppen, jeweils zum 31.12.
- 2 Steigerung des Anteils an positiven Lehrabschlussprüfungen weiblicher Lehrlinge in Lehrberufen technischer Lehrberufsgruppen [Anteil weibl. in %]**
 Anteil positiver LAP weiblicher Lehrlinge in technischen Lehrberufsgruppen gemessen an der Gesamtzahl der bestandenen LAP in diesen Lehrberufsgruppen zum 31.12.
- 3 Gütesiegel equalitA für Unternehmen, die Frauen innerbetrieblich fördern [Anzahl]**
 Anzahl der Unternehmen, die das Gütesiegel als Auszeichnung erhalten
- 4 Frauenanteil an der Bundesquote der Aufsichtsratsgremien von Unternehmen, an denen der Bund mit 50 % und mehr beteiligt ist und die im Bereich (Eigentümerversammlung) des BMDW liegen [Anteil weibl. in %]**
 Anteil der Frauen an der Bundesquote der Aufsichtsratsgremien von Unternehmen, an denen der Bund mit 50 % und mehr beteiligt ist

- überplanmäßig erreicht
- zur Gänze erreicht
- überwiegend erreicht
- teilweise erreicht
- nicht erreicht
- nicht verfügbar
- Zielzustand

Kennzahl		2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
40.5.1	ZIEL	n. v.	n. v.	n. v.	≥10,6	≥11,0	≥11,5	≥12,0
	IST	8,9	9,3	10,0	10,6	10,9	11,5	n. v.
	Zielerreichungsgrad	nicht verfügbar	nicht verfügbar	nicht verfügbar	zur Gänze erreicht	zur Gänze erreicht	zur Gänze erreicht	nicht verfügbar

Kennzahl		2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
40.5.2	ZIEL	n. v.	n. v.	n. v.	≥11,80	≥12,10	≥12,40	≥12,70
	IST	10,53	11,24	11,60	12,00	12,70	12,80	n. v.
	Zielerreichungsgrad	nicht verfügbar	nicht verfügbar	nicht verfügbar	zur Gänze erreicht	zur Gänze erreicht	zur Gänze erreicht	nicht verfügbar
40.5.3	ZIEL	n. v.	n. v.	n. v.	≥10	≥20	≥40	≥50
	IST	n. v.	n. v.	n. v.	32	31	42	n. v.
	Zielerreichungsgrad	nicht verfügbar	nicht verfügbar	nicht verfügbar	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	zur Gänze erreicht	nicht verfügbar
40.5.4	ZIEL	≥35,0	≥35,0	≥35,0	≥39,0	≥40,0	≥40,0	≥40,0
	IST	49,0	38,1	41,7	60,0	60,0	64,3	n. v.
	Zielerreichungsgrad	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar					

40.5.2 (2019): Der Istzustand wurde auf eine Kommastelle gerundet, damit die Daten ident zur Evaluierung abgebildet sind.

40.5.2 (2020): Der Istzustand wurde auf eine Kommastelle gerundet, damit die Daten ident zur Evaluierung abgebildet sind.

40.5.3 (2020): Der Istzustand wurde am 22.7.2022 geändert.

Erläuterungen zur Kennzahlenentwicklung

40.5.1 Steigerung des Anteils weiblicher Lehrlinge in Lehrberufen technischer Lehrberufsgruppen [Anteil weibl. in %]

Die Zahl weiblicher Lehrlinge in den technischen Lehrberufsgruppen ist auch 2022 weiter angestiegen, wobei die größten Anstiege gegenüber dem Vorjahr 2021 in der Lehrberufsgruppe „Elektrotechnik/Elektronik“ (+10,1%) gefolgt von „Bau/Architektur/Gebäudetechnik“ (+7,8%) und „Transport/Verkehr/Lager“ (+6,8%) zu beobachten waren.

Die positive Entwicklung lässt darauf schließen, dass die Attraktivität von technischen Lehrberufen kontinuierlich zunimmt. Durch die laufenden Weiterentwicklungen im Bereich der Berufsorientierung, die Modernisierung und damit Attraktivierung der Lehrberufslandschaft kann das Interesse bei Frauen, einen technischen Lehrberuf zu ergreifen, gesteigert werden.

40.5.2 Steigerung des Anteils an positiven Lehrabschlussprüfungen weiblicher Lehrlinge in Lehrberufen technischer Lehrberufsgruppen [Anteil weibl. in %]

Die Zahl der bestandenen Lehrabschlussprüfungen (LAP) weiblicher Lehrlinge in technischen Lehrberufsgruppen ist auch 2022 weiter angestiegen, wobei die größten An-

stiege gegenüber dem Vorjahr 2021 in der Lehrberufsgruppe „Elektrotechnik/Elektronik“ (+14,0%) gefolgt von „Informatik/EDV/Kommunikationstechnik“ (+12,2%) und „Holz/Papier/Glas (+5,9%) zu beobachten waren.

40.5.3 Gütesiegel equalitA für Unternehmen, die Frauen innerbetrieblich fördern [Anzahl]

Das Gütesiegel equalitA wird an Unternehmen, seit Herbst 2021 auch an Organisationen verliehen, die Frauen innerbetrieblich fördern. Das Equal Pay Siegel ist im Regierungsprogramm 2020–2024 verankert (S. 191). Beantragen können Unternehmen über das Unternehmensserviceportal (USP) und Organisationen über das Tool der Austrian Business Agency (ABA). Sind 2/3 der Kriterien erfüllt, bekommen die Unternehmen/Organisationen, das Gütesiegel, welches drei Jahre lang gültig ist. Im Jahr 2022 haben 42 Unternehmen/Organisationen das Gütesiegel equalitA zuerkannt bekommen.

Darüber hinaus können Unternehmen/Organisationen, die ein Gütesiegel haben, eine besonders innovative Maßnahme im Rahmen der innerbetrieblichen Frauenförderung für eine Auszeichnung, die einmal im Jahr vergeben wird, beantragen und zuerkannt bekommen.

Insgesamt wurde die Anzahl der Verleihungen für das Gütesiegel erreicht und bleibt mit gleich hohem Niveau auf stetigem Erfolgskurs.

Da das Gütesiegel equalitA erst im März 2020 gestartet wurde, gibt es davor keine Istwerte.

40.5.4 Frauenanteil an der Bundesquote der Aufsichtsratsgremien von Unternehmen, an denen der Bund mit 50% und mehr beteiligt ist und die im Bereich (Eigentümerversetzung) des BMDW liegen [Anteil weibl. in %]

Der Zielwert für 2022 von 40% wird mit 64,3% Frauenanteil an der Bundesquote der Aufsichtsratsgremien von Unternehmen, an denen der Bund mit 50% oder mehr beteiligt ist, in den sechs in die Eigentümerversetzung des BMAW fallenden Unternehmen wie im Vorjahr überplanmäßig erreicht. In allen sechs Unternehmen liegt der Frauenanteil bei zumindest 50% oder mehr. Bei der Besetzung dieser Positionen ist die Einhaltung der Zielvorgabe – nach Maßgabe der Qualifikation – maßgebend für das BMAW.

In der Kennzahlentabelle zeigt sich im Zeitablauf zwischen 2017 und 2018 ein starker Rückgang des Frauenanteils. Dieser ist auf die BMG-Novelle 2017 zurückzuführen, im Rahmen derer sich die Zahl der Unternehmen, in denen das BMAW (damals BMWFW) die Eigentümerversetzung wahrnahm, von zehn auf vier reduzierte. Im Jahr 2022 gab es aufgrund der BMG-Novelle ebenfalls eine Änderung bei der Eigentümerversetzung, diese zog jedoch keine Änderung bei der Anzahl der zu vertretenden Unternehmen nach sich.

Narrative Gesamtbeurteilung des Wirkungsziels und der Umfeldentwicklungen

Dem Staat kommt eine wichtige Vorbildwirkung gegenüber dem privatwirtschaftlichen Sektor zu. Neben besseren Karrierechancen für Frauen kommt dies auch der Stärkung des Wettbewerbs und somit der Stärkung des Wirtschaftsstandorts Österreich zugute.

Der Anteil weiblicher Lehrlinge in technischen Lehrberufsgruppen ist seit 2005 kontinuierlich angestiegen (2005: 4,7% -> 2022: 11,5%) und auch der Anteil positiver Lehrabschlussprüfungen weiblicher Lehrlinge in technischen Lehrberufsgruppen ist auf 12,8% im Jahr 2022 gestiegen. Ebenso hat sich der Anteil der drei am häufigsten gewählten Lehrberufe von Frauen (Einzelhandel, Friseurin (Stylistin) und Bürokauffrau) kontinuierlich verringert (2005: 50,8% -> 2022: 36,3%). Metalltechnik war 2022 der am sechsthäufigsten gewählten Lehrberuf von Frauen. Die Entwicklung dieser Kennzahlen zeigt, dass die Diversität bei der Lehrberufswahl von Frauen stetig – wenn auch auf geringem Niveau – im Steigen ist.

Seit 1.1.2018 gibt es auch eine gesetzlich vorgeschriebene Frauenquote von 30% in börsennotierten Unternehmen und Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Frauen sollen vermehrt führende Positionen in Unternehmen einnehmen. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass sich die Frauenquote in Aufsichtsräten in Unternehmen, an denen der Bund mit mehr als 50% beteiligt ist, seit ihrer Einführung im Jahr 2011 positiv entwickelt hat.

Das BMAW kann in den sechs Unternehmen, in denen es mit der Eigentümervertretung betraut ist, einen Frauenanteil von durchschnittlich 64,3% an der Bundesquote der Aufsichtsratsgremien von Unternehmen vorweisen, an denen der Bund mit 50% oder mehr beteiligt ist. Die im Regierungsprogramm angestrebte Frauenquote von 40% wird damit wie im Vorjahr auch 2022 in allen sechs Unternehmen überplanmäßig erreicht. Die Frauenquote des Bundes in den betroffenen Aufsichtsräten liegt im Jahr 2022 mit einem Durchschnittswert von 50% bereits über der Zielvorgabe. Die Abstimmung mit den anderen Ressorts erfolgt im Rahmen des MRV zum jährlichen Fortschrittsbericht über den Frauenanteil in Aufsichtsgremien der Unternehmen, an denen der Bund mit 50% oder mehr beteiligt ist.

Das Potenzial an qualifizierten Frauen für Führungs- und Aufsichtsratspositionen ist weiter steigend und trägt damit auch zur positiven Entwicklung des Wirkungsziels bei. Genau hier setzt auch das Programm Zukunft.Frauen an, das im September 2010 als gemeinsame Initiative des BMAW, der WKO sowie der IV gestartet wurde und helfen soll den Anteil von qualifizierten Frauen in Führungspositionen zu steigern. Das Programm bietet eine gelungene Kombination aus praxisrelevantem Lernen von Fachleuten und spezifischem rechtlichen sowie wirtschaftlichen Fachwissen, das für Aufsichtsfunktionen notwendig ist, in Verbindung mit Netzwerkaufbau und Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch zwischen Teilnehmerinnen und Führungspersönlichkeiten. Bis Ende 2022 haben bereits insgesamt 449 Frauen das Führungskräfteprogramm absolviert. In der Aufsichtsrätinnendatenbank, einem wesentlichen Bestandteil von Zukunft.Frauen, waren per 31.12.2022 864 Frauen registriert.

Die Initiative „Gütesiegel equalitA“ wurde im März 2020 gestartet und zeichnet Unternehmen aus, die Frauen innerbetrieblich fördern, für Geschlechtergerechtigkeit innerhalb des Betriebes sorgen, Frauenkarrieren fördern sowie sichtbar machen und damit die berufliche Gleichstellung beider Geschlechter unterstützen. Seit Herbst 2021 werden auch Organisationen, Organe der öffentlichen Verwaltung und Vereine ausgezeichnet. Mit dem Gütesiegel, das drei Jahre gültig ist, wird ein Zeichen für Chancengerechtigkeit, Gleichstellung sowie Fairness gesetzt und ein Gütesiegel für die Wirtschaft geschaffen. Zusätzlich wird einmal jährlich an jene Unternehmen, Organisationen, Organe der öffentlichen Verwaltung und Vereine, die bereits ein Gütesiegel erhalten haben, eine Auszeichnung in drei Kategorien für die innovativsten Maßnahmen im Bereich der innerbetrieblichen Frauenförderung an bis zu sechs Gewinnende vergeben. Im Jahr 2022 wurden 42 Gütesiegel und sechs Auszeichnungen verliehen.

Der erste Drehbuchwettbewerb „Heldinnen in Serie“, eine Initiative zur Verbesserung der Darstellung von Frauenfiguren, war ein großer Erfolg. Aus diesem Grund gab es ein Follow-up. Der Start zum zweiten Drehbuchwettbewerb „Heldinnen in Serie – next generation“ 2021/22 fand am 12.10.2021 statt und endete mit Ende März 2023. Es wurden diesmal Ideen für Serien für ein junges Zielpublikum, Familienserien für Kinder ab 6 Jahren und Jugendliche mit mindestens einer zentralen weiblichen Hauptfigur aus den Bereichen MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik – gesucht.

Mit Initiativen wie der MINT-Girls Challenge will das BMAW gemeinsam mit dem BKA (Frauen) und der Industriellenvereinigung die Teilhabe und Sichtbarkeit von Mädchen und jungen Frauen in Zukunftsbranchen, vor allem in MINT Bereichen, stärken und damit alte Rollenbilder und Stereotype aufbrechen. Zielgruppe sind Mädchen und junge Frauen zwischen drei und 19 Jahren. Langfristiges Ziel ist es dem Fachkräftemangel am Wirtschaftsstandort Österreich entgegenzuwirken, sowie auch mittel- bis langfristig den Frauenanteil in Führungspositionen zu erhöhen. Durch Bemühungen auf allen Ebenen soll mehr Gender Diversität – intern und extern – erzielt werden. Die MINT-Girls Challenge wurde auch im Jahr 2022 fortgesetzt und startete mit einem Kick-Off am 06.10.2022. Eine Auswahl der Preisträgerinnen der Auszeichnungen erfolgte durch eine Fachjury im März 2023. Am 26. April 2023 wurden je drei Gewinnerprojekte pro Altersstufe bekannt gegeben und ausgezeichnet.

Die Projekte des BMAW leisten einen wesentlichen Beitrag zum SDG-Unterziel 5.5. „Die volle und wirksame Teilhabe von Frauen und ihre Chancengleichheit bei der Übernahme von Führungsrollen auf allen Ebenen der Entscheidungsfindung im politischen, wirtschaftlichen und öffentlichen Leben sicherstellen“.

Wirkungsziel 4*

Stärkung und nachhaltige Entwicklung der Regionen und des Tourismusstandortes Österreich

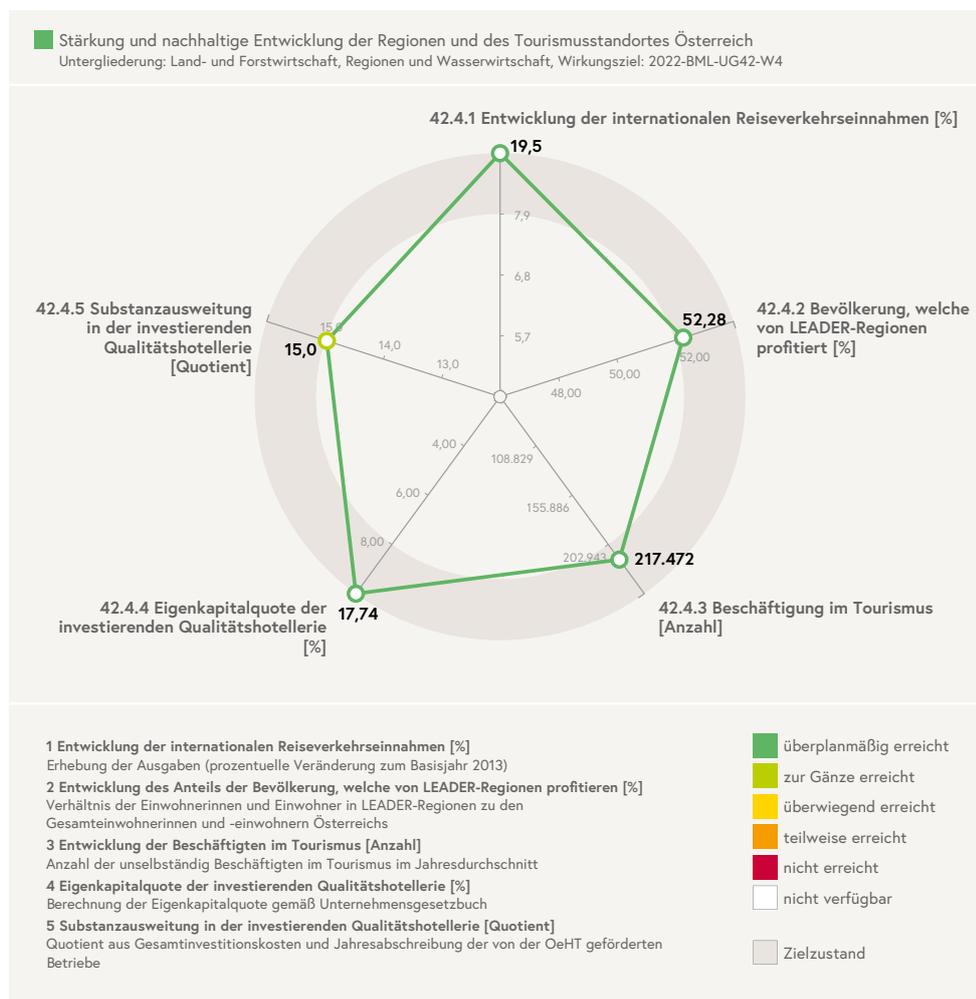


*Aufgrund geänderter Ressortzuständigkeiten wird dieses Wirkungsziel bei den Evaluierungsergebnissen der UG 42 und der UG 40 ausgewiesen.

Ergebnis der Evaluierung



wirkungsmonitoring.gv.at/
wirkungsziel-detail/2022-bml-ug-42-w0004/



Kennzahl		2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
42.4.1	ZIEL	18,4	22,6	26,9	32,2	0,0	7,9	n. v.
	IST	18,9	28,4	34,5	-20,4	-45,0	19,5	n. v.
Zielerreichungsgrad		nicht verfügbar	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht erreicht	nicht erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar

Kennzahl		2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
42.4.2	ZIEL	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	51,00	52,00	n. v.
	IST	51,52	51,32	51,14	51,67	52,31	52,28	n. v.
	Zielerreichungs-grad	nicht verfügbar	nicht verfügbar	nicht verfügbar	nicht verfügbar	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar
42.4.3	ZIEL	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	195.894	202.943	215.000
	IST	210.263	216.406	220.420	178.025	186.717	217.472	n. v.
	Zielerreichungs-grad	nicht verfügbar	nicht verfügbar	nicht verfügbar	nicht verfügbar	überwiegend erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar
42.4.4	ZIEL	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	7,00	8,00	14,80
	IST	12,57	14,77	14,36	14,87	16,21	17,74	n. v.
	Zielerreichungs-grad	nicht verfügbar	nicht verfügbar	nicht verfügbar	nicht verfügbar	überplanmäßig erreicht	überplanmäßig erreicht	nicht verfügbar
42.4.5	ZIEL	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	12,0	15,0	n. v.
	IST	15,8	19,4	15,8	17,4	14,8	15,0	n. v.
	Zielerreichungs-grad	nicht verfügbar	nicht verfügbar	nicht verfügbar	nicht verfügbar	überplanmäßig erreicht	zur Gänze erreicht	nicht verfügbar

42.4.1 (2020): Veränderung des Istzustandes von -19,5 % auf -20,4 % aufgrund der Revision der Zahlen durch die Statistik Austria.

42.4.1 (2021): Veränderung des Istzustandes von -42,5 % auf -45 % aufgrund der Revision der Zahlen durch die Statistik Austria.

42.4.4 (2020): Durch eine erneute Auswertung mit breiterer Datenbasis wurde eine Korrektur erforderlich.

42.4.5 (2020): Durch eine erneute Auswertung mit breiterer Datenbasis wurde eine Korrektur erforderlich.

42.4.5 (2021): Durch eine erneute Auswertung mit breiterer Datenbasis wurde eine Korrektur erforderlich.

Erläuterungen zur Kennzahlenentwicklung

42.4.1 Entwicklung der internationalen Reiseverkehrseinnahmen [%]

Steigende Einnahmen von ausländischen Gästen sind ein Ziel der österreichischen Tourismuspolitik und verbessern die Leistungsbilanz. Der Tourismus hat mit der COVID-19 Pandemie einen historischen Einbruch erlitten, der sich in den darauffolgenden Jahren 2020 und 2021 im Rückgang der Ausgaben der ausländischen Gäste abgebildet hat. Das

Jahr 2013 bildet mit einem Wert von 15,237 Mrd. Euro das Basisjahr. Die Angabe einer prozentuellen Veränderung ist daher für dieses Jahr nicht möglich.

Im Kalenderjahr 2022 setzte eine rasche Erholung ein. Die Einnahmen aus dem internationalen Reiseverkehr betragen 18,21 Mrd. Euro, das sind um 9,8 Mrd. Euro mehr als 2021 und nur mehr 2,97 Mrd. Euro weniger als 2019. Im Vergleich zum Basisjahr 2013 liegt der Anstieg bereits wieder bei 19,5%.

42.4.2 Entwicklung des Anteils der Bevölkerung, welche von LEADER-Regionen profitieren [%]

Im Jahr 2022 gab es keine Änderungen in der Gebietskulisse der LEADER-Regionen, daher ist der Istzustand im Vergleich zum Vorjahr 2021 relativ gleichgeblieben. Durch den Beitritt mehrerer Gemeinden zu LEADER-Regionen im Jahr 2021 wurde bereits 2021 ein gegenüber dem Zielzustand höherer Istzustand erreicht. Für die Jahre vor 2015 liegen keine Istzustände vor, da die betreffenden LEADER-Regionen für die Förderperiode im Programm für die Ländliche Entwicklung 2014–2020 erst ab Mitte 2015 von der Verwaltungsbehörde anerkannt wurden und damit ihre Tätigkeit aufgenommen haben. Ab Mitte 2023 werden die im Rahmen des österreichischen GAP-Strategieplans 2023–2027 neu anerkannten LEADER-Regionen mit der Umsetzung ihrer lokalen Entwicklungsstrategien beginnen. Damit könnte dann auch eventuell eine neue Zielformulierung für die Zukunft notwendig werden.

42.4.3 Entwicklung der Beschäftigten im Tourismus [Anzahl]

Nachdem es 2020 und 2021 pandemiebedingt zu einem starken Einbruch am Arbeitsmarkt bei Beherbergung und Gastronomie – den beiden Kernbranchen des Tourismus – gekommen ist, hat sich die Lage 2022 entspannt. Im Jahresdurchschnitt 2022 waren 217.472 unselbstständig Beschäftigte im Bereich der Beherbergung und Gastronomie tätig (+16,5% gegenüber 2021).

2022 waren 29.328 (-35,6% gegenüber 2021) Personen aus dem Beherbergungs- und Gaststättenwesen arbeitslos gemeldet. Außerdem lag der Fokus wieder primär auf der Vermittlung von Arbeitskräften und der Besetzung offener Stellen und nicht mehr auf den pandemiebedingt notwendigen Maßnahmen wie Kurzarbeit. 2022 konnten 77.340 offene Stellen und 3.886 offene Lehrstellen besetzt werden.

42.4.4 Eigenkapitalquote der investierenden Qualitätshotellerie [%]

Der Eigenkapitalquote gemäß Unternehmensreorganisationsgesetz (URG) kommt auf betriebswirtschaftlicher Ebene große Bedeutung für die Beurteilung der wirtschaftlichen Resilienz eines Unternehmens zu. Zu beachten ist, dass sich die Kennzahlen eines Jahres stets auf die Bilanzen des vorangegangenen Jahres stützen und daher Veränderungen zeitversetzt abgebildet werden. Der für 2022 ausgewiesene Wert berechnet sich daher auf Basis der Bilanzen des Jahres 2021. Die Datenbasis bildet die investierende Qualitätshotellerie. Darunter werden für diese Erhebung jene Betriebe verstanden, die von der Österreichischen Hotel- und Tourismusbank GmbH (OeHT) für ihre Investitionsprojekte gefördert wurden.

Die Eigenkapitalbasis dieser Betriebe hat im Vergleich zu den Vorjahreswerten aufgrund des Einsatzes hoher unternehmerseitiger Ressourcen und Einlagen sowie der COVID-19-Unterstützungsmaßnahmen der Bundesregierung nicht gelitten.

Aktuelle Herausforderungen, wie die geopolitische Situation, Inflation und der hohe Bedarf an Arbeitskräften, trüben jedoch die Gewinnaussichten. Daher ist abzusehen, dass die Eigenkapitalquote zukünftig wieder leicht sinken wird.

42.4.5 Substanzausweitung in der investierenden Qualitätshotellerie [Quotient]

Im Jahr 2022 haben die von der Österreichischen Hotel- und Tourismusbank GmbH (OeHT) für ihre Investitionsprojekte geförderten Betriebe im Median rund das 15-fache ihrer Jahresabschreibung investiert.

Damit haben die Unternehmen ihr Anlagevermögen weit über den abschreibungsbedingten Substanzverlust erhöht. Die während der COVID-19 Pandemie gesetzten Investitionsanreize (z. B.: Investitionsprämie) haben die Investitionstätigkeit massiv incentiviert und in den Jahren 2020, 2021 und 2022 einen Substanzaufbau unterstützt. Aktuelle Herausforderungen, wie die geopolitische Situation, Inflation und der hohe Bedarf an Arbeitskräften, trüben jedoch die Gewinnaussichten. Für die kommenden Jahre ist daher zu erwarten, dass dieser Wert aufgrund der starken Investitionstätigkeiten in den letzten Jahren und der aktuellen Herausforderungen wieder zurückgeht.

Narrative Gesamtbeurteilung des Wirkungsziels und der Umfeldentwicklungen

Aufgrund geänderter Ressortzuständigkeiten wird dieses Wirkungsziel bei den Evaluierungsergebnissen der UG 42 und der UG 40 ausgewiesen.

Nach den Lockdown-geprägten Pandemie Jahren 2020 und 2021 liefen die meisten einschränkenden Maßnahmen in den ersten Monaten 2022 schrittweise aus, sodass sich die touristische Nachfrage im Jahresdurchschnitt stark erholte und mit insgesamt 136,9 Mio. Nächtigungen und 39,8 Mio. Gästeankünften um 72,1% bzw. 79,7% über den Vergleichswerten des Vorjahres lag. Damit verringerte sich der Rückstand auf das Vorkrisenniveau von 2019 auf 10,3% (Nächtigungen) bzw. 17,8% (Ankünfte). Vor allem die internationalen Gäste kehrten 2022 verstärkt zurück – ihre Nächtigungsnachfrage verdoppelte sich gegenüber 2021 in etwa (-13,1% zu 2019), aber auch der Binnentourismus legte im Vorjahresvergleich um ein knappes Drittel zu, womit beinahe schon wieder das Vorkrisenniveau erreicht wurde (-2,7%). Die Gewichtung der beiden Gästesegmente ähnelte mit 71,6% (Ausland) zu 28,4% (Inland) erstmals wieder dem präpandemischen Verhältnis (2019: 73,8% zu 26,2%), nachdem 2021 der Binnennächtigungsanteil auf 37,2% angestiegen war.

Da sich die Situation am touristischen Arbeitsmarkt bereits 2021 entspannt hatte, wurde 2022 zum Teil sogar das Vorkrisenniveau von 2019 erreicht. Ein neuerlicher kräftiger Zuwachs bei der Beschäftigung, eine überdurchschnittlich hohe Zahl an offenen Stellen und ein Rückgang der Arbeitslosigkeit stehen für die positive Entwicklung in der Branche. Während die Zahl der unselbstständig Beschäftigten 2021 (186.717) um 4,9%

gegenüber 2020 (178.025) zugenommen hat, ist sie mit einem relativen Zuwachs von 16,5% bzw. einem Plus von 30.755 unselbständig Beschäftigten 2022 deutlich stärker auf 217.472 angestiegen. Obwohl jedes Bundesland ein Plus bei den unselbständig Beschäftigten verzeichnete, konnte das Vorkrisenniveau noch nicht vollständig erreicht werden (-1,3% gegenüber 2019).

Nachdem pandemiebedingt der Schwerpunkt der aktiven Arbeitsmarktpolitik in den letzten beiden Jahren auf dem Erhalt der Beschäftigung durch die Kurzarbeit sowie situationsbedingten Förderungen wie dem Neustartbonus und der Saisonstarthilfe lag, wurde der Fokus im Jahr 2022 wieder primär auf die Vermittlung von Arbeitskräften und die Besetzung offener Stellen gelegt. 2022 konnten 77.340 offene Stellen und 3.886 offene Lehrstellen besetzt werden.

Die entsprechende Maßnahme „Impulsgebung und effiziente Koordination im Bereich der Regionalpolitik und der Raumentwicklungspolitik sowie Stärkung der Zukunftsfähigkeit des österreichischen Tourismus vor dem Hintergrund der COVID-19-Krise durch gezielte Anreize für Investitionen und Kapitalbildung für die kleinstrukturierten Tourismusbetriebe, durch verstärkte internationale Marktbearbeitung und strategische Aktivitäten des Tourismusministeriums nach Maßgabe des Plan T – Masterplan für Tourismus und des Comeback-Plans“ weist ebenfalls einen „überplanmäßigen“ Erfolg auf.

Die Kennzahlen spiegeln damit den nach der COVID-19-Pandemie eingetretenen Aufschwung in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft wider. Vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen, wie der geopolitischen Situation, der gestiegenen Inflation und dem hohen Bedarf an Arbeitskräften, konnten 2022 jedoch noch nicht durchgängig die Vor-Pandemie-Niveaus erreicht werden.

„Plan T – Masterplan für Tourismus“ (Plan T)

Im Jahr 2019 wurde der Plan T für die Tourismuspolitik auf Bundesebene präsentiert. Die Zielsetzungen des Plan T haben vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie sowie den oben beschriebenen Herausforderungen nichts an ihrer Aktualität verloren. Der Plan T bleibt daher auch in Zukunft Leitlinie der Tourismuspolitik. Die darin festgeschriebenen Zielsetzungen zur Weiterentwicklung eines nachhaltigen und verantwortungsbewussten Tourismus decken sich insbesondere mit den Unterzielen 8.3 und 8.9 des SDGs „Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern“. Darüber hinaus werden auf Basis des Plan T laufend strategische Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit gesetzt, die unter anderem Beiträge zu den SDG-Unterzielen 12.6 (Die Unternehmen, insbesondere große und transnationale Unternehmen, dazu ermutigen, nachhaltige Verfahren einzuführen und in ihre Berichterstattung Nachhaltigkeitsinformationen aufzunehmen) und 12.8 (Bis 2030 sicherstellen, dass die Menschen überall über einschlägige Informationen und das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur verfügen) leisten.

Weiterführende Informationen

Bundesfinanzgesetz 2022

service.bmf.gv.at/Budget/Budgets/2022/bfg/Bundesfinanzgesetz_2022.pdf

Strategiebericht 2022 bis 2025

www.bmf.gv.at/dam/jcr:d261b63a-f08f-483d-a3de-965d3bac2fb0/Strategiebericht_2022_bis_2025.pdf

Austrian Startup Monitor 2022

austrianstartupmonitor.at/wp-content/uploads/2023/04/ASM-2022.pdf

ABA Invest in Austria

investinaustria.at/

ABA Work in Austria

www.workinaustria.com/

Gewerbeinformationssystem Austria – GISA

www.bmaw.gv.at/Themen/Unternehmen/GISA_Gewerbeinformationssystem.html

Internationalisierungsoffensive go-international

www.go-international.at/

Fortschrittsbericht 2023 zur Frauenquote in den Aufsichtsräten von staatsnahen Unternehmen 2022

www.bundeskanzleramt.gv.at/dam/jcr:a688fc55-2d66-4031-9635-7bfc90631c06/50_9_mrv.pdf

www.bundeskanzleramt.gv.at/dam/jcr:d654569a-210b-4da5-8197-079e13c32ae8/50_9_beilage_NB.pdf

Zukunft.Frauen

site.wko.at/zukunftfrauen/start.html

equalitA

equalita.aba.gv.at/equalita-guetesiegel/

Drehbuchwettbewerb „Heldinnen in Serie“

www.filminustria.com/initiativen/drehbuchwettbewerb/

MINT-Girls Challenge

www.mintgirlschallenge.at/

Oesterreich.gv.at

www.oesterreich.gv.at

Unternehmensserviceportal

www.usp.gv.at

fit4internet

www.fit4internet.at

Maßnahmen

Legende

überplanmäßig erreicht	teilweise erreicht
zur Gänze erreicht	nicht erreicht
überwiegend erreicht	keine Daten verfügbar

Beitrag zu

Wirkungsziel/en Wie werden die Wirkungsziele verfolgt? Maßnahmen:

Kennzahl / Meilenstein

Globalbudget 40.01 Steuerung und Services

WZ 2	Erstellung/Weiterentwicklung von Berufsbildern, Unterstützung d. Unternehmen bei Lehrlingsausbildung	Anteil der Lehrlinge im 1. Lehrjahr am Altersjahrgang der 15-Jährigen
		Anteil der drei häufigsten Lehrberufe an der Gesamtzahl der weiblichen Lehrlinge
		Abbruchquote von Lehrlingen in Unternehmen
		Beim AMS als arbeitslos vorgemerkte Lehrabsolvent/innen 18 Monate nach Ausbildungsabschluss
		Arbeitslosenquote von Lehrabsolvent/innen gemäß Labor Force Konzept

Globalbudget 40.02 Transferleistungen an die Wirtschaft

WZ 1	Fortführung und Weiterentwicklung bestehender Unterstützungsmaßnahmen (Fokus KMU und Startups).	Von Unternehmen ausgelöstes Investitionsvolumen durch Fortführung und Weiterentwicklung bestehender Unterstützungsmaßnahmen (Fokus auf KMU)
		Wachstum des Startup-Gründungsniveaus in Österreich
		Wachstum des Skalierungsniveaus von Startups in Österreich
		Abwicklung der aws COVID-19 Garantien als Unterstützungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der COVID-19 Pandemie
		Investitionsprämie zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und des Strukturwandels (Teil des Aufbau- und Resilienzplans)
WZ 2	Einsatz von qualitäts- und quantitätsorientierten Instrumentarien der Austrian Business Agency (ABA)	Halten der Neuentwicklung von ausländischen Investitionsprojekten
WZ 2,5	Lancierung von Unterstützungsmaßnahmen in von Frauen unterrepräsentierten Bereichen 	Schaffung eines größeren Bewusstseins (Awareness) in UN + Verleihung des Gütesiegels „equalitA“ für UN, die Frauen innerbetrieblich fördern
		Drehbuchwettbewerb 2.0 - Heldinnen in Serie
		Jährliche Verleihung der Auszeichnungen der MINT-Girls Challenge

Beitrag zu Wirkungsziel/en	Wie werden die Wirkungsziele verfolgt? Maßnahmen:	Kennzahl / Meilenstein
WZ 3	Stärkung der österreichischen Außenwirtschaft und der internationalen Wettbewerbsfähigkeit Österreichs	Umsetzung/Evaluierung und Weiterentwicklung der Außenwirtschaftsstrategie
		Erfolgreiche Teilnahme Österreichs an der EXPO 2020 Dubai
		Erfolgreiche Teilnahme Österreichs an der EXPO 2025 Osaka
Globalbudget 40.03 Eich- und Vermessungswesen		
WZ 2	Bereithaltung und Weiterentwicklung der österreichischen Messtechnikinfrastruktur	Einhaltung des Durcheinigungsgrades
		Halten der Anerkennung für alle Kalibrier- und Messmöglichkeiten
WZ 2,4	Geobasisdaten und elektronische Abgabesysteme.	Weiterführung des 3-jährigen Aktualisierungszyklus der digitalen Grundlagendaten für das gesamte Staatsgebiet
		Stand der registrierten Kund/innen im Onlineportal des BEV, mit Bestellungen im letzten Jahr
WZ 2,5	Innerbetriebliche Förderung geschlechterfreundlicher Rahmenbedingungen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. 	Erfüllung der Kriterien zur Erreichung des Grundzertifikats `berufundfamilie` im Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen
Globalbudget 40.04 Historische Objekte		
WZ 2	Erhaltung historischer Gebäude	Die Gebäude und wirtschaftlichen Einheiten und deren Nutzraumfläche sollen weiterhin in gebrauchsfähigem Zustand gehalten werden.
WZ 2,4	Präsentation des kulturellen Erbes	Besucherzahlen in den Betrieben der Burghauptmannschaft Österreich
WZ 4	Optimierung des Gebäudebetriebs durch Digitalisierung	Implementierung einer Bausoftware zur Umsetzung digitaler Objektsicherheitsprüfung
Globalbudget 42.05 Agrar-und Regionalpolitik		
WZ *4	Stärkung der Zukunftsfähigkeit des österreichischen Tourismus	Fiktive Schuldentilgungsdauer der investierenden Qualitätshotellerie
		Ankünfte ausländischer Gäste